

## **Arzneimittelprüfung der Karotte** *Daucus carota*

Verschiedene Prüfer eines Homöopathiekurses erhielten zum 26.11.98 die C30 von *Daucus carota* (DHU) in einem Plastiktütchen (Snap-Pack) zugeschickt. Die Prüfer sollten das Mittel nicht einnehmen, sondern eine Kontakt-Prüfung durchführen und sich dazu das Mittel einige Nächte lang ins Kopfkissen legen und ihre Träume und körperlichen Symptome notieren. Die Prüfsubstanz war keinem der Prüfer bekannt und wurde erst *nach* der Besprechung in der Gruppe genannt.

Den Doldenblütler „Karotte“ hatte ich deswegen gewählt, weil Karotte (im Gläschen) die wohl häufigste erste feste Babynahrung ist. Die häufigste erste Flüssignahrung nach der Muttermilch, den Doldenblütler „Fenchel“, hatte ich bereits im März `97 prüfen lassen.

\* \* \*

### Prüferin #1 (37 Jahre):

Ich habe vergessen, das Mittel zu prüfen, das ist noch nie vorgekommen. Gestern Abend ist es mir dann eingefallen; ich habe mir extra den Wecker früher gestellt, damit ich Zeit zum Aufschreiben habe. Der Wecker rappelte, ich war ganz verwirrt - es war ein langer Traum gewesen - ich überlegte: „Wieso muss ich eigentlich so früh aufstehen?“

Erinnerter Inhalt: Ich wollte eine Freundin besuchen, die ich schon länger nicht mehr gesehen habe (den Gedanken hatte ich vorher schon). Eine Serpentine kam auch noch vor ... es passierten sehr viele verschiedene Dinge ... auch Landschaften ... Gespräche ... zum Beispiel eine schwarze Teerstraße, die anstieg, rechts und links war es ganz grün. Ich sah diese Straße vor mir ... irgendwie bin ich weggefahren ... ich war mit dem Auto in einer Winterlandschaft ... die Umgebung war unklar, mehr oder weniger Dunkelheit ... wie wenn man z.B. einen Märchenfilm anguckt ... die Farben waren gedämpft ... Grautöne, aber trotzdem freundlich, alles im Schnee, Häuser. Ich war mit jemandem ausgestiegen und sah mir das an und fand es schön.

### *Körperliche Symptome:*

Als ich heute Morgen aufgewacht war und auch auf der Arbeit hinterher, hatte ich Schwindelgefühle. Es war nicht wie ein Kreislaufschwindel, bei dem einem schwarz vor Augen wird und die Beine wegfliegen. So war es nicht! Es war, wie wenn die Eindrücke stimmen, aber die Meldebahnen nicht mehr so funktionieren. Die Nervenbahnen - dass die Informationen zwar nach oben gehen, aber nach unten vom Gehirn her nichts kommt. Wenn man alles sieht und es nicht schwarz wird, aber man reagiert nicht mehr.

### Prüferin #2 (36 Jahre):

Traum I: Meine Familie und ich waren auf irgendeinem Markt, vielleicht ein Weihnachtsmarkt; da stand ein langer Tisch mit weißer Tischdecke und Tellern mit verschiedenartigem Gebäck drauf. Es war viel Betrieb und da ich nirgends durchkam, stieg ich kurzerhand auf den Tisch und ging mit meinen Wanderschuhen mitten drüber und ich fand da nichts dabei. Kurze Zeit später kamen mein Mann und mein Sohn mir nachgelaufen und sagten, so was könne ich doch nicht machen, ich solle mir mal die Tischdecke ansehen. Und tatsächlich waren da Schmutzspuren von mir drauf. Als Entschädigung kauften wir dann ein paar Kekse. Während der Verkäufer die Kekse abwog, schummelte er zu seinen Gunsten; aber wir sagten nichts, schließlich hatten wir es im Salz liegen.

Traum II: Ein Kollege zeigte mir seine neue Wohnung; es war Abend und schon dunkel; das Haus hatte einen angebauten Seiteneingang, es war schön eingewachsen (rundum Büsche und hochgewachsene Pflanzen) und machte einen gemütlichen Eindruck. Die Wohnung war in der ursprünglichen Garage und hatte ein ganz großes Fenster, es war alles sehr gemütlich, nur ein Nachteil, das Fenster war direkt an der Hauptstraße und man hörte den Autolärm.

Traum III (nur noch ein Ausschnitt): Ich wollte meinen Anrufbeantworter abhören, aber es war zuviel Lärm im Hintergrund; es wurde zu laut gesprochen, ich konnte nichts verstehen, ich hörte ihn ein zweites Mal ab, da es wichtig zu sein schien, aber ich konnte einfach nichts verstehen.

Traum IV: (Ausschnitt): Die Müllabfuhr war da; ein Müllmann beschwerte sich bei mir, dass am Boden unserer Mülltonne so eine Schmiererei drin wäre. Ich sah hinein, konnte aber nicht sagen, was es ist und woher es kommen könnte.

Traum V (ein längerer Traum, allerdings fehlen mir Bruchstücke): Wir waren mit einem kleinen, weißen Bus unterwegs ... irgendwo hielten wir an; als mein Sohn sich auszog, sah ich dass die Unterhose mit Stuhlgang verschmiert war; er wollte sie trotzdem wieder anziehen (das ist normal nicht seine Art). Ich sagte, er solle sie in einer Pfütze auswaschen. Zuerst ging er an eine schmutzige, orange-braune Pfütze; ich sagte, er solle doch an die große Pfütze gehen, die sei doch viel sauberer. Als er wiederkam, war die Hose noch nicht sauber und ich schüttelte sie mal kurz aus; da beschwerte sich ein Mann, ein Ausländer, vielleicht Italiener, der da vor seinem weißen Bus mit noch anderen Leuten stand, er hätte was abgekriegt ... ich saß wieder in dem weißen Bus und es war irgendwie Stau wegen Schnee oder so. Ich fuhr relativ schnell los und fand gerade die Bremse nicht, so dass ich mich recht schnell durch die stehenden Autos durchschlängeln musste. Schließlich fand ich die Bremse, aber ich dachte: „Das geht ja doch recht gut, warum stehen die bloß alle?“ und fuhr etwas gemäßigter einfach weiter.

*Körperliche Symptome:*

Morgens war mir leicht übel; so war es mir auch, als ich schwanger war. Und ich habe 1 kg zugenommen. Ich denke, jetzt ist es Zeit, das Mittel wegzulegen. [Die Übelkeit hielt noch zwei Wochen an.]

Traum VI (Nachtrag: Ich hatte das Tütchen mit den Kügelchen auf den Nachttisch gelegt, da ich abends zu faul war, es noch hochzutragen; noch 2 Traumausschnitte): Ich träumte von einem Freund, der in Realität homosexuell ist, dass er geheiratet hätte. Ich dachte im Traum, ob das mit dem Mittel zusammenhängt? Er hatte sich tatsächlich in eine Frau verliebt und diese geheiratet.

Traum VII: Dieser Traum handelt von dir! Wir waren im Seminar, wie immer, nur hast du nicht oben am Kopf des Tisches gesessen, sondern mir gegenüber; du hast noch deine Papiere geordnet und jeder wartete gespannt auf deinen Vortrag, besonders auf das Resultat der Traumprüfung; aber du hast nicht angefangen zu sprechen; ich betrachtete dich, fand, dass du nicht so gut aussahst und fragte: „Geht es dir nicht gut?“ Aber es kam keine Antwort, sondern du schiefst einfach ein! Zuerst wollte ich dich wieder wecken, aber die anderen sagten, ich sollte dich ein paar Minuten schlafen lassen, dann wärst du hinterher vielleicht wieder fit.

Prüfer #3 (37 Jahre):

Traum I: Eine Amerikanerin, Reiseleiterin einer Reisegruppe, erklärt der Gruppe auf einem Flachdach irgend etwas. Das Dach ist ziemlich hoch über der Erde, fast so wie ein Wolkenkratzer in New York. Sie steht am Rande des Dachs, geht einfach weiter, als würde es nicht in die Tiefe gehen, sondern so, als würde da noch fester Boden sein, und fällt runter. Die anderen fragen, ob man sie nicht hochhieven könne. Vorher ist nämlich eine Japanerin, wohl auch eine Reiseleiterin, einfach über das Ende des Daches gegangen, ohne runterzufallen. Ich stehe an einer Art Schornstein gelehnt. Mein Gedanke war: Geht es hier um Diskriminierung?

Traum II: Ich sitze hinter dem Schreibtisch, welcher schräg vor eine Ecke gestellt ist, in der Ecke und warte auf irgendwas, so, als würde im nächsten Moment eine Krankheit reinspazieren.

Traum/Gedankenfetzen III: Denke öfter an den Satz: „Das Tier im Menschen.“

Traum IV: Irgend jemand - ich glaube, es ist mein Vater - ist dauernd am Seufzen.

Traum V: Ich kam aus dem Urlaub zurück (Insel?); ich wollte aber direkt noch einmal wegfahren, als ich angekommen war. Ich stand dann an der Bushaltestelle und wollte zum Flughafen nach Saarbrücken-Ensheim. Die Haltestelle war etwas verschoben, weil es ziemlich glatt war; es lagen Schnee und Eis. Es waren viele Leute an der Bushaltestelle, fast nur Schüler. Der Bus war schon mindestens 10 Minuten über die Zeit und ich hatte die Befürchtung, dass ich den Flug verpasse. Dann kam ein Bus, aber nicht der normale Linienbus, sondern ein Reisebus mit - ich glaube - französischem Kennzeichen. Alle sind da eingestiegen, ich dann auch, wobei ich nicht geguckt habe, wohin er fährt. Er ist dann falsch abgebogen, durch unsere Siedlung, anstatt den richtigen Weg auf der Hauptstraße zu fahren. Ich frage dann jemanden, wohin der Bus fährt, ein Mädchen sagt: „Nach Saarlouis zum Flughafen, die fliegen alle von Saarlouis ab, nicht von Saarbrücken; von Saarlouis geht es auch später los.“ Es ist also noch etwas Zeit, denn durch die Verspätung des Busses wäre es knapp geworden. Dann fällt mir ein, nachzusehen, ob ich die Tickets noch habe: Oh nein, ich habe sie vergessen. Am nächsten Halt - raus aus dem Bus! - Ich habe das Gefühl, jetzt schaffe ich es nicht mehr rechtzeitig zum Abflug.

Neue Szene: Ich bin in Saarlouis am Flughafen [Anm.: SLS hat keinen Flughafen], irgendwie habe ich es doch geschafft; wie, weiß ich nicht. Ich fahre Rolltreppen, sehe die Schüler vom Bus und jede Menge anderer Leute. Ich weiß noch, dass ich mir die Flugroute auf der Karte angesehen habe. Da waren schwarze und rote Linien eingezeichnet; ich habe dann begriffen, dass die roten Linien die Punkte bedeuten, wo das Flugzeug eine neue Stufe zündet und die unbrauchbaren, ausgebrannten Teile (wie bei einer Rakete) abwirft. Bis zu der Insel, wo wir hinwollten, waren es drei Stufen. Dann hatte ich noch irgendwie das Gefühl beim Aufwachen, dass mir in irgend einer Situation Flügel gewachsen sind; das ist aber nur ein Gefühl, ich kann mich nicht mehr dran erinnern, auch an die Situation nicht.

Traum VI: Ein unterirdisches Höhlensystem; Gänge, durch die wir mit dem Boot fahren. Wer sonst noch dabei war, weiß ich nicht mehr. Die Gänge sind voll Blut, wir fahren vollkommen auf Blut! Es hat mich aber nicht erschreckt, im Traum war das normal.

Traum VII: Wir sind in irgendeiner Stadt am Campen. Ich gehe ins Zelt, ein Zweimannszelt, das nicht mir gehört, sondern einer Frau. Diese geht mit. Sie legt sich in den Schlafsack, der vom Eingang entfernt liegt. Als ich reinkomme, fragt sie, ob wir jetzt tauschen müssen, d.h., ob sie sich jetzt an den Eingang legen müsse. Ich sage nein. Diese oder eine andere Frau haben ein Kind. Nun regnet es stark, eine Überschwemmung droht. Es heißt plötzlich, ihr Kind wäre im Überschwemmungsgebiet ins Wasser gefallen. Ich bin anscheinend verantwortlich für das Kind. Ich rase heraus. Um in das Gebiet zu kommen, muss ich durch eine große Halle. Ich komme unten an, dann gelange ich irgendwie nach oben, in ein höheres Stockwerk, dort ist, wenn man rausgeht, merkwürdigerweise schon Wasser. Ich wundere mich, wieso die Überschwemmung an der höheren Stelle ist (und nicht an der tieferen). Leute sind auf der Flucht. Ich denke: „Scheiße, das Gebiet ist so groß, wo soll ich da suchen?“ Dann, neben einem Gang, geht es ein paar Meter runter, dort fließt Wasser, lehmfarben; viele Leute starren runter, dann gibt es ein großes Geschrei. Ich gehe nachsehen. Da ist im Wasser ein schwimmender alter Indianer, der das Kind wohl von irgendwoher gerettet hat und mir entgegenhält, etwas vorwurfsvoll. Ich springe ins Wasser und nehme das Kind entgegen.

### *Körperliche Symptome:*

Erwache mit Zahnschmerzen, stechend, stärker fühlbar im Takt des Pulses, oben rechts, genauere Lokalisierung nicht möglich. Sie gehen im Lauf des Vormittags zurück, bis sie ganz verschwunden sind.

Stark geschwitzt in der Nacht, das ganze Unterhemd nass; ich schwitze normal nicht.

Ich fühle mich etwas aufgeschwemmt.

In der Nacht habe ich, entgegen meiner Gewohnheit, die Rolläden heruntergelassen.

### Prüferin #4 (34 Jahre):

Traum I: Ich sehe lauter Bilder an einem Drehständer (wie ein Bildkalender-Ständer). Jemand hatte zu mir gesagt, ich sollte das Bild der „schwarzen Frau“ oder „femme noir“ bringen. Zunächst sagte ich: „Alles klar!“, aber als ich hinging, wurde mir klar, dass ich gar nicht wusste, wie das Bild eigentlich aussah. Als ich den Ständer drehte, merkte ich, dass sehr viele Bilder die gleichen waren; oben hingen welche, die waren impressionistisch; unten hingen kleinere mit kräftigeren Farben. Die unteren Bilder waren Unikate. Ich hatte große Probleme, ein Bild auszuwählen, das annähernd diesem Titel der „schwarzen Frau“ gerecht wurde. Ich nahm dann eines, das ein bisschen abstrakt war und in etwa das Yin-Yang-Zeichen verkörperte. Natürlich war es das falsche Bild, aber für mich war es okay.

Traum II: Eine Wohnung, in der ich öfter zu Gast war. Nun war ich eine Zeitlang weg gewesen und kam zurück und konnte mich nicht mehr erinnern, welche Sachen ich da früher hingebraht hatte und entdeckte dann immer mehr Sachen von mir und fragte mich, wann und wie ich die da hin gebracht hatte. Unter anderem war eine Stehlampe da; irgendwie bekam ich allmählich den Eindruck, als hätte ich dort gewohnt. Ich fragte mich, ob ich mich überhaupt nicht daran erinnern konnte, was ich früher hier gemacht hatte. Es war alles eigenartig: Zuerst hatte ich gedacht, ich wäre nur auf Besuch dort gewesen, dann stellte es sich dar, als ob ich dort gewohnt hätte. Meine Erinnerung war total gelöscht.

### *Körperliche Symptome:*

Ich hatte am ersten Tag Kopfschmerz im Hinterkopf, wie wenn eine Ader auf einmal zu stark pulsieren würde und als ob der Verlauf der Ader immer als Schmerzlinie aufpulsen würde.

Ich musste sehr oft zur Toilette wegen kleiner Mengen und hatte das Gefühl, es drückt etwas auf die Blase.

Am zweiten Tag musste ich überlegen: „Ist heute Winteranfang oder erst im nächsten Monat?“ Ich konnte es absolut nicht sagen, wann der Winter anfängt.

Abends war ich in einer Kneipe im Gespräch mit Leuten; plötzlich sackte mir total der Kreislauf ab und mir wurde todübel. Ich dachte, ich fiel gleich ohnmächtig um. Ich konnte nichts mehr reden. Ich hörte die Gespräche nicht mehr. Vor allem konnte ich mich absolut nicht mehr bewegen. Ich konnte nur noch da sitzen und warten, ob ich umfalle oder nicht. Ich hatte einen Schweißausbruch am ganzen Körper und totale Platzangst. Im linken oberen Gesichtsfeld sah ich alles nur noch verschwommen. Ich war kurz vor einer Ohnmacht. Ich saß am Tisch und kriegte nichts mehr mit. Wahrscheinlich saß ich nur noch so da und starrte vor mich hin. Mir war so schlecht, ich wusste, ich muss mich jetzt übergeben. Irgendwann konnte ich die Muskeln wieder bewegen und dachte: „Hoffentlich schaffst du es noch zur Toilette!“ - Ich wollte nicht den großen Auftritt haben. Ich sperrte dann die Toilette gar nicht ab, weil ich mir nicht sicher war, ob ich gleich umfalle. Ich übergab mich zwei Mal - das Erbrochene hatte eine rostbraune Farbe. Es sah ziemlich übel aus. Ich hatte Angst, es wäre Blut, so sah es aus. Danach ging es mir schlagartig besser, die Kreislaufsymptome waren weg, keine Übelkeit mehr. Ich ging dann zurück. Als ich wieder am Tisch saß, hatte ich ein totales Ziehen im Unterleib; es ging bis in die Knie. Ich fürchtete, es ginge schon wieder los, aber nach einer Minute war auch das total weg - als wäre nichts passiert. [So eine Symptomatik habe ich normalerweise nicht, es ist zehn Jahre her, dass ich einmal ohnmächtig wurde.]

In den nächsten Tagen entwickelte sich Durchfall und eine permanente Übelkeit, wie bei einer Darmgrippe. Ich hatte am nächsten Tag auch immer noch Gedächtnisprobleme. Ich musste ein paar Mal nachfragen bei Gesprächen über vergangene Ereignisse, ob ich da auch dabei gewesen sei. Ich konnte mich nicht mehr erinnern.

### *Äußere Ereignisse:*

Als ich das Mittel unters Kopfkissen legte, schaute ich Fernsehen. Es ging um eine amerikanische Problemschulklasse, es gab sehr viele Ungerechtigkeiten; plötzlich entwickelte ich unheimliche Rachegefühle gegen die Bösen in dem Film. Mir war der Gedanke im Kopf: „Mit den gleichen Waffen zurückschlagen!“ Am nächsten Morgen rief ich eine Freundin an, sie war vollkommen fertig. Sie arbeitet in einem Jugendzentrum und da hatte es am Vorabend eine Schlägerei gegeben von einigen Jugendlichen. Dann rief ich eine andere Freundin an und die erzählte mir, dass bei ihnen im Internet-Café ein Jugendlicher einen anderen krankenhausreif geschlagen hatte. Ich dachte: „Das kann ja noch was werden!“

### Prüferin #5 (38 Jahre):

Traum I: In meinem Flur fängt irgendwie plötzlich Holz an zu brennen.

Traum II: Eine tote Frau schwimmt im Wasser. Meine Eltern nehmen sie heraus und legen sie bei mir hinter die Wohnzimmertür. Ich wollte sie nicht sehen. Ich wusste, ich kannte die Frau, aber wer es genau war, wusste ich nicht. Ich habe ihr Gesicht nicht gesehen. Plötzlich saß diese Frau in meiner Küche auf der Eckbank - da war sie aber nicht mehr tot. Meine Familie ging dann und ich schaute ihr nach, wie sie durch meinen Flur vor zur Haustür ging; dann war ich allein mit der Frau und hatte Mords Angst. Ich erwachte und schrieb den Traum auf und ließ noch eine Weile das Licht brennen, weil mir ganz komisch zumute war.

Traum III: Ich war in einer Art Schnellimbiss und bestellte mir etwas zu trinken. Das Getränk war sprudelig und rot-grün, richtig poppig.

Traum IV: Mein Mann und ich waren zu Besuch bei einer Freundin und wollten dort übernachten. Mein Mann war schon im Schlafzimmer und lag im Bett. Dann war der Nachbar der Freundin da - ich hatte ein ganz komisches Gefühl bei seiner Anwesenheit. Er ging dann, wir erzählten noch ein bisschen und wollten uns dann auch ins Bett begeben. Ich sagte zu meiner Freundin: „Mach mal den Schrank auf im Flur!“ - Es stand dieser Nachbar drin! Ich hatte dann ein ganz komisches Gefühl und wollte auch nicht über Nacht dort bleiben. Ich sprach darüber mit meinem Mann. Er sagte: „Neben dem Bett steht ein Holzstück ab und könnte dich in den

Rücken stechen!“ Das nahmen wir als Vorwand, der Freundin zu sagen, wir würden doch lieber in einem Hotel schlafen.

Traum V: Von einem Nachbarn.

*Körperliche Symptome:*

Ich erwachte mit einem ganz heftigen Stich im Knie.

Ich hatte extrem heiß in dieser Nacht; zuerst warf ich die Wolldecke weg, dann alles andere. Ich hatte sehr warm - das will bei mir schon etwas heißen.

Ich war an diesem Tag relativ früh zu Hause und warf meinen Tagesplan durcheinander, weil wir unbedingt Jeans kaufen wollten.

Prüfer #6 (44 Jahre):

Traum I: Ich sehe eine Szene, ich schaue von schräg oben in ein Zimmer. Da sitzen drei Männer am Tisch. Ich weiß, dass es drei Männer sind, aber ich kann sie nicht sehen. Ich kann von einem die Haare sehen, blonde, kurze Haare; die anderen kann ich überhaupt nicht sehen. Ich weiß

nur, dass sie da sitzen. Und ich weiß, dass sie homosexuell sind. Das hat keine Bedeutung für mich. Ich träume/sehe alles ziemlich lange ohne Gefühl und ohne irgendeinen Zusammenhang herstellen zu können. Ich begreife überhaupt nicht, was ich da eigentlich gucke und gucke mir das auch völlig unbeteiligt an. Ich gucke da hin, da sitzen drei Schwule, die ich überhaupt nicht sehen kann, und ich gucke stundenlang dahin!

Traum: In der zweiten Nacht habe ich auch geträumt, aber ich habe keinen Ahnung, was. Normal ist das nicht, dass ich keinen Zugang dazu habe.

*Sonstige Symptome:*

In den drei Tagen, an denen ich das Mittel hatte, hatte ich solche Verständnisschwierigkeiten, machte Flüchtigkeitsfehler; Sachen, die ich normalerweise nicht mache.

Prüferin #7 (36 Jahre):

Traum I: 1. Szene: Ich fahre mit dem Rad durch die Gegend. Ein junger Mann unterhält sich mit mir und als ich erwähne, dass ich bald Geburtstag habe, sagt er, ich wäre doch höchstens 18 Jahre alt. Ich denke: „Wenn der wüsste ... ich werde doch schon 37.“ Es war aber deutlich zu merken, dass er es ernst meinte und nicht als Kompliment. Es ging mehr darum, viel

jünger auszusehen, als man wirklich ist, sich selber aber eigentlich älter zu fühlen, als man ist.

2. Szene: Eine Bekannte sagt zu mir: „Ach wie übersprudelnd wir früher waren.“ Ich denke mir: „*Ich* vielleicht, *die* doch nie!“

Gefühl: „Ich war immer ernst, nie Kind, und jetzt soll ich nur noch erwachsen sein und ernst.“

3. Szene: Zwei Männer, eine Frau, zwei Kinder. Alle sind mit dem Rad unterwegs, die Frau ist unzufrieden mit ihrer Ehe und fährt nur mit, weil der Freund ihres Mannes dabei ist.

Traum II: In einem Badezimmer (Stil: 60 - 70iger Jahre) liegt auf dem Fußboden in einem Schuhkarton ein nacktes Neugeborenes. Es ist nur leicht in eine Decke gewickelt. Arme, Beine sowie der Bauch sind nackt. Es ist grelles Neonlicht in diesem Raum. Das Kind schreit vor Hunger, es liegt dort ganz allein. Die Tür zum angrenzenden Raum steht weit auf, aber keiner kümmert sich um das Kind, das dort völlig ungeschützt liegt

Traum III: Ich bin in einem großen Raum mit einigen anderen Leuten. Wir müssen eine Prüfung machen. Vor mir liegt das Blatt mit den Aufgaben, aber ich kann sie nicht lesen, weil ich die eine Seite des Gesichts nicht wahrnehme. Ich sehe nichts. Ich glaube, es tut mir auch weh. Das Gefühl, das ich habe, ist: Die anderen lösen die Aufgaben und ich werde nicht fertig, weil ich sie noch nicht mal lesen kann. Ich bin ungeduldig und reizbar, weil ich sehe, wie die Zeit vergeht und keiner merkt, dass ich nichts lesen kann. Die anderen, die ebenfalls die Prüfung ablegen, arbeiten teilweise zusammen, ich versuche abzugucken - aber auch jetzt sehe ich nichts. Sie helfen mir aber auch nicht. Dann kann ich plötzlich den Text lesen und beantworte die erste Frage. Ich schreibe einige Fakten auf und merke erst dann, dass es sich um „Hepatitis“ handelte. Nachdem ich diese Frage beantwortet habe, schaue ich mir die nächste an - immer den Zeitdruck im Hinterkopf. Ich soll ein EKG auswerten, aber solche Zacken habe ich noch nie gesehen, die anderen scheinen die Aufgabe aber beantworten zu können. Als nächstes muss ich eine Soße mit Zitrone zubereiten, die Zutaten waren mir freigestellt. Ich gehe zum Kühlschrank und schaue, welche Zutaten da sind, die Aufsichtsperson folgt mir. Im Kühlschrank gibt es Crème fraîche, Sahne, Joghurt und Milch und Käse. Aus Käse, Sahne und Crème fraîche koche ich dann die Soße und würze mit Muskatnuss und Zitrone. Bei diesen ganzen Aktionen habe ich immer im Hinterkopf, dass fast alle anderen den

Saal schon verlassen haben und dass ich nur noch wenig Zeit habe. Dabei bin ich aber sehr reizbar und ungeduldig.

Traum IV: Beim Einschlafen die Worte: „Konsum“ und „Werbung“.

Traum V: Eigentumsrenovierung: Handwerker wechselten die Fenster aus; ein Fenster ging bis zum Boden, in einem Sprossenfenster waren zwei kleine Scheiben kaputt. Obwohl ich es ihnen sagte, störte es die Handwerker nicht. Dann sah ich das Haus von vorne und sah, dass die Fenster bis zum Boden gingen, so dass jeder hinein schauen konnte und bis ins Schlafzimmer sehen konnte. Als erstes sah man ins Wohnzimmer, welches groß, hell, geräumig und mit wenigen modernen Möbeln eingerichtet war. Hintendran, ohne Tür dazwischen, kam dann das Schlafzimmer. Man konnte alles ohne Mühe von der Straße aus sehen. Ein Ehepaar erzählte, sie hätten überlegt, das Haus zu kaufen oder auch das Eckhaus, aber sie hätten in diesem Fall die Fenster zur Hälfte zugemauert, damit man nicht so reingucken kann und damit man nicht auf dem Präsentierteller dasitzt. Ich überlege, wo ich meine Patienten hinsetzen soll, damit wir nicht gesehen werden können, oder ob ich dunkelblaue Gardinen anbringen soll, um mich vor den neugierigen Blicken zu schützen. Die Fassade des Hauses sollte ebenfalls renoviert werden, die anderen wollten es weiss streichen, aber ich wollte, dass der Putz bis auf die Grundmauern abgeschlagen wird. Die anderen wollten immer wieder einfach weiss darüber streichen, aber ich bestand darauf: Erst muss der Putz ab, dann kann es neu verputzt und dann weiss und der Sockel rot gestrichen werden. Es waren ziemlich viele Leute da.

Traum VI: Es ging um Vertäfelung. Es sollte eine Wand vertäfelt werden . Mein Ex-Mann sagte, er mache das. Ich wollte es aber nicht.

Traum VII: Beginnt mit dem Gedanken: „Ich vergesse alle Namen.“ Wir sitzen im Freien mit vier Personen um einen runden Tisch herum. Ich kann die Leute nicht mit ihren Namen ansprechen, obwohl ich ihre Namen kennen müsste - sie wurden mir mehrfach genannt, ich habe sie einfach wieder vergessen. Und ich sage: „Ich weiß keinen Namen mehr! Ich habe alle Namen vergessen!“ Mein Gefühl dabei: DUMM UND VERGESSLICH. Gefühl morgens beim Erwachen: Ich kann nicht reden, ich bekomme kein Wort heraus.

### *Körperliche Symptome:*

Rötung und Brennen Innenseite Oberschenkel bis Mitte Oberschenkel und in den Kniekehlen. Die Haut ist rauh wie ein Reibeisen. Jede Reibung, z.B. durch Kleidung, schmerzt und brennt. Eine enge Strumpfhose schmerzt nicht so sehr. In den Kniekehlen fühlt es sich an, als würde eine Varize entstehen. In den Folgetagen erschien der gleiche schmerzhaft Ausschlag in beiden Ellenbeugen.

Juckende Kopfhaut, so dass ich mir die Kopfhaut wundkratze. Sehr schnell fettendes Haar. Musste mein Haar zwei Mal täglich waschen.

Ich hatte große Lust auf Glühwein, was ich gar nicht kenne, fuhr ins Geschäft und kaufte Glühwein.

### Prüferin #8 (59 Jahre):

Beim Hinlegen hatte ich das Gefühl: „Heute kann mich nichts aus der Ruhe bringen.“ Ich war total entspannt.

Traum I: Ich musste dringend zur Toilette - sie war aber besetzt. Es warteten noch andere Leute. Jemand sagte zu mir: „Stell' Dich nicht so an!“ Die Toilette stand mitten in einem größeren, gedielten Raum, als Solitär. Die Wände sah ich gar nicht (kein Fenster, keine Türen); die Toilette im Mittelpunkt war beleuchtet, rundherum war es dunkel.

Traum II: Ich stieg mit einer Schüssel, in der sich eine blaue Soße oder Gelee befand, in einen Bus. Im Bus traf ich eine Tante mit ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter. Ich hielt die Schüssel in beiden Händen und hatte dauernd die Befürchtung, dass der Inhalt über den Schüsselrand schwappen würde. Es fehlte nur knapp ein Zentimeter, dann wäre die Schüssel gestrichen voll gewesen. Es war gebunden - eher ein Gelee.

Traum III: Ich war auf einer Familienfeier. Wir haben alte Bilder geguckt und viel gelacht. Von ähnlichen Bildern und Zusammenkünften habe ich früher schon geträumt. Wir waren in einem hell erleuchteten, festlich geschmückten, größeren Raum. Der Raum hatte viele Fenster nach zwei Seiten. Kerzen brannten. Wir waren in gelöster Stimmung. So wie wir vorher die Bilder ansahen, sahen wir uns einzelne, unterschiedliche Kranzkuchensorten an (hellen Kuchen, Marmorkuchen, Wickelkranz - all' so ein Zeug). Ich hielt sie in der Hand und gab sie weiter, meine Hand wurde nie leer. Dabei haben wir wieder viel gelacht und uns gefreut wie Kinder.

*Körperliche Symptome:*

Ich bekam nach der ersten Nacht einen Herpes an der Unterlippe, etwas links von der Mitte.

Wundheit im Genitalbereich.

Am ersten Tag habe ich vergessen, das Licht auszumachen und ließ es überall brennen: auf der Toilette, im Keller, im Wohnzimmer.

Prüfer #9 (62 Jahre; Mann von #8):

[Mein Mann hält nichts von Traumprüfungen und wusste nichts davon, aber ich habe ihn morgens nach seinen Träumen gefragt: „Und, hast Du etwas geträumt?“]

Traum I: Er träumte von einem schweren Krampfanfall unter dem linken Knie. Er hatte dort eine eigroße Verdickung, die er vielen Menschen zeigte.

[Am nächsten Morgen habe ich ihn wieder gefragt: „Und, hast Du wieder etwas geträumt?“]

Traum II: Er wäre mit früheren Mitarbeitern in einem sehr hohen, großen Raum gewesen, der unheimlich viele Türen hatte.

*Körperliche Symptome:*

Auch mein Mann bekam nach der ersten Nacht einen Herpes an der linken Seite der Unterlippe.

Prüfer #10 (39 Jahre):

Traum I: Die Arzneimittelprüfung wurde im Grünen unter Bäumen an einem großen hölzernen Tisch besprochen. Es herrschte ausgelassene Stimmung wie in einem Biergarten. Eine ältere Teilnehmerin erzählte, sie sei gestern abend so betrunken gewesen wie noch nie im Leben. Ihr fiel dabei - im Gegensatz zu den sonstigen Anwesenden - gar nicht auf, dass das wohl mit der Arzneimittelprüfung zu tun hatte. Alle lachten über ihre Aussage - sie kapierte es immer noch nicht. Dann erzählte sie, sie wäre an einem Strand gewesen und sie hätte Bilder von der AMP dabei. Da sei ein bestimmter Seminarteilnehmer wohl neugierig, sie mit ihrer Körperfülle im Badeanzug zu sehen. Aber er solle sich keine Hoffnung machen, davon seien keine Bilder dabei.

Ich selbst fühlte mich in dieser Runde wie total berauscht (am ehesten alkoholisch), lautes Lachen und unverständliche Worte, verschwommene Bilder usw. Ich hatte ein Hotelzimmer und musste in der Nacht mehrfach pinkeln. Um auf das - öffentliche - Klo zu gelangen, musste ich über einen Flur. Das Klo hatte zwei Türen, die zweite ging zu einem weiteren Flur/zur Straße hin und musste ebenfalls verriegelt werden. Es waren pastellgrün gestrichen Holztüren mit umlegbarem Schieberiegel. Das Pinkelbecken war sehr hoch oben an der Wand in einer Ecke befestigt. Ich musste mich auf die Zehen stellen. Es war auch nur ca. fünf Zentimeter groß ... ich traf nicht immer. Der Boden war ganz nass von Urin (wohl nicht nur von mir) und die beiden Wände auch. Ich stützte mich dort mit den Unterarmen ab und die Ärmel meiner Lederjacke und meines Hemdes wurden dadurch nass. Da ich in der Nacht mehrfach zur Toilette musste, waren sie schließlich vollgesogen mit Urin, richtig nass, ekelierend. Ich urinierte so ungezielt, wie ich es von früher aus einem Vollrausch kenne.

Traum II: Wir wollten nach einem Konzert nach Hause fahren, die Freundin, die mit mir dort war (eine Freundin aus der Jugendzeit) wollte noch unbedingt, dass ich mir eine schwarze lange Lederhose kaufe, außerdem wollte sie sich an dem Hosenstand nach einer Adresse von jemandem in Hof (Bayern) erkundigen, wo jemand eine freie Wohnung kannte, wohin ich umziehen sollte - zu ihr in die Nähe.

Wir mussten ewig warten, bis die Hosenfrau ihren Stand aufmachte; ich hatte eigentlich überhaupt keine Lust, eine Hose zu kaufen. Es dauerte ewig, die Freundin kaufte dann eine Lederhose für mich, die ich aber nicht anprobierte. Es hing eine Metallplakette dran mit einem Spruch (den ich leider nicht mehr weiß), bei dem ich dachte: „Na danke, wenn das ein Omen für die Paßform der Hose ist ...!“ Beim Auspacken der Hose fand ich so etwas wie ein Anamneseformular, wo sich die Hosenverkäuferin Notizen zu mir gemacht hatte: „Abneigung Matschiges“ - nur weil ich ihren matschigen Apfelstrudel nicht essen wollte, und „Trinkt wenig“, was sie nicht wissen konnte und was überhaupt nicht stimmt. Ich war empört. Mir war die Hosenverkäuferin total unsympathisch; wahrscheinlich hatte sie die Hosen gar nicht selbst genäht, sondern nur billig eingekauft und verkaufte sie teuer weiter.<

Traum III: Eine Mieterin will vor ihrem Vermieter auf einem Schiff fliehen. Er hat sie in der Gewalt, weil sie Ayahuasca anpflanzt und er sie anzeigen würde wegen Drogenanbaus. Durch die Scheibe beobachten wir sie, wie sie

gerollte Ayahuasca-Blätter (sehen mehr aus wie die Blätter von wildem Wein) in kleinen Tontöpfchen steckt und mit Erde bedeckt. Die Flucht wäre über Wasser erfolgt, wo einige Schiffe im Hafen lagen, die die Passagiere zu einer kleinen Insel bringen. Ein Schiff hat sich durch den kräftigen Wellengang losgerissen und Seeleute versuchen, es wieder am Ufer anzutauen.

Imagination/Traum IV: Beim Aufschreiben machen mir die Lichtreflexe in der Terrassentür Angst; es ist, als würde ein Mann dahinter stehen und reinschauen. Ich gehe zur Toilette und lege an der Haustür die Sicherungskette vor. Gänsehaut am ganzen Oberkörper, besser durch Licht löschen - da kann er einen nicht mehr sehen. Sobald ich mein Licht gelöscht habe, geht um 2.25 h beim Nachbarn die infrarotgesteuerte Eingangslampe an und wirft ihr Muster durch die Jalousien ... ich gleite in einen Traum: In meinem Garten soll eine Person, an Händen und Füßen gefesselt und am Schwenker-Gestänge hängend, über einem Feuer hin und her geschwenkt werden. Erwache wieder ... beim Aufschreiben wieder Gänsehaut beim Blick zur Tür zum Garten. Angst, es kämen Gestalten in Ku-Klux-Klan-Masken herein, um mich selbst am Schwenker aufzuhängen - womöglich sind es Menschenfresser. Das erinnert mich an meine tagelange panische Angst als Kind nach dem Film „Sindbads siebte Reise“, wo ein Zyklop Seefahrer auf seinem Grill röstete und ein Riesenvogel Schrecken verbreitete.

Traum V: Schmerz in der rechten Wade - es ist wahrscheinlich eine Thrombose. Dann sehe ich ein arterielles Gerinnsel an meinem inneren Unterarm - unter der Haut durchscheinend sichtbar - in Richtung Hand hinunterschwimmen. Es sieht aus wie eine Fleischfaser oder wie ein Fleischfetzen von einer rosa Pampelmuse. Ich hoffe, dass es in den Fingerkapillaren hängenbleibt und nicht zum Herz/Hirn zurückschwimmen kann. Andererseits fürchte ich auch den pulsierenden, „platzenden“ Schmerz, wenn es in der Fingerkuppe steckenbleiben wird.

Traum VI: Das Bild eines durchsichtigen Mixbechers. Darin befindet sich eine Flüssigkeit wie gemixte Erdbeeren. Mir kommt „gehäckselt Fleisch“ in den Sinn und „Menschenfresser“. Die Edelstahlklingen des Hackmessers sind noch sehr scharf, obwohl sie nicht mehr ganz neu sind.

*Symptome:*

Um ca. 3.45 Uhr erwacht mit heftigem Kopfschmerzen; es hielt über eine halbe Stunde an und ich kratzte mir die Kopfhaut wund, bis ich mitten in der Nacht beschloß, dem ein Ende zu setzen und mir die Haare zu waschen und zu föhnen trotz der Kälte. Es war ein guter Entschluß, denn hinterher schlief ich endlich wieder ein. Ich hatte dabei den Gedanken: „Wie muss es Tieren gehen, zum Beispiel Affen, die überall behaart sind und die sich nie das Fell waschen können, wenn es fettig wird?“ Nur Katzen können sich putzen.

Beim Linksliegen ein länger dauernder Schmerz am Herzen - sich „querbeet“ (das war mein Wort) durchs ganze obere Abdomen erstreckend.

Tags beim Autofahren: Ein intensives „Bitzeln“ Mitte Unterlippe innen. Ich hatte noch nie Herpes, aber ich wusste sofort, dass es ein Herpes wird, weil ich die Beschreibung der Entstehung eines Herpesbläschens schon oft gehört habe. Zog die Unterlippe vor und schaute im Rückspiegel nach: Da war tatsächlich eine Hautveränderung zu sehen. Daraus einwickelte sich am Folgetag ein kleines Bläschen, aber wohl nicht herpetisch.

Prüferin #11 (30 Jahre):

*Körperliche Symptome:*

Ich hatte nachts Darmkrämpfe und musste in beiden Nächten zur Toilette zum Stuhlgang - sehr weich und eine ziemlich große Menge (ungewöhnlich).

Ich habe mich auffallend oft gestoßen tagsüber: Erst am Oberschenkel - da ist jetzt ein ziemlich großer Bluterguß und einmal am Knie: Es tat den ganzen nächsten Tag noch weh.

Prüferin #12 (28 Jahre):

Traum I: Es geht um Beobachtetwerden und Neid. Mein Freund und ich liegen im Bett und schmusen und unterhalten uns. Es ist sehr schön und ich sage ihm, er soll ganz nah zu mir rücken. Es ist gemütlich und schön und eine sehr intime Situation - aber nicht sexuell. Es geht mehr um Vertrautheit und Zweisamkeit. Dann hören wir plötzlich Stimmen von Fremden und uns wird klar: Wir sind im Blickfeld der Öffentlichkeit und Leute sehen uns zu. Man merkt, sie sind neidisch auf unsere liebevolle Beziehung. Ich dachte: „Oh Gott, was haben die mitgekriegt, und wie haben sie das ausgelegt?“ Sie hatten Beobachtungsbögen über uns und füllten die aus und bewerteten sie; wir hätten selbst schon Beobachtungsbögen über uns ausfüllen sollen, hatten uns aber geweigert.

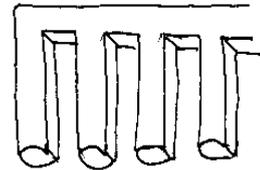
Traum II: Ich war bei dir zu Hause! Meine beste Freundin war auch da. Wir haben an einem Tisch gegessen. Sie saß neben dir und ist dir immer näher gerückt. Du bist immer weiter mit deinem Stuhl weggerückt. Sie hat nicht nachgegeben. Ich dachte: „So kenne ich sie nicht - dass sie nicht aufhört!“ Wir sind irgendwann auf die Straße gegangen, Du hast im ersten Stock gewohnt. Das Haus war renovierungsbedürftig. Im Untergeschoß sollte ein Bioladen sein. Ich konnte es nicht erkennen. Es waren mehrere verrottete Holztüren da, auch war die Hauswand beschrieben, aber kein Schild, welches auf einen Bioladen hinwies.

Traum III: Ich bin bei deinem Haus (es sieht anders aus). Du zeigst mir eine Rankenpflanze, die ums Haus wächst. Am Nachbarhaus wächst die gleiche Pflanze (wie wilder Wein), die grün und gesund aussieht. Deine Pflanze ist bräunlich. Du erklärst mir, dass in der Pflanze eine andere Pflanze wächst. Diese andere Pflanze ist wie ein Faden und zieht sich durch alle Stengel. Sie hat den wilden Wein krank gemacht.

Prüfer #13 (29 Jahre):

Traum I: Ein Versuch, vielleicht mit einem Computer. Es ist eine komische Sequenz: Versuch ... leer ... Versuch ... leer - etwa nach diesem Schema.

Es könnte auch heißen: try ... retry ... try ... retry (was einen anderen Sinn ergibt, das ist mir im Traum klar). Diese Schemas ist mir sehr bildlich vor Augen, es ist ein Stück silbriges, stahlartiges Metall wie das Gesellenstück eines Werkzeugmacher-Lehrlings.



(Das Ganze hat vielleicht mit dem Film „Contact“ zu tun, den ich zuvor gesehen habe.)

Traum II: Ich gehe auf einer Mauer, habe einen Tasche mit Büchern auf dem Rücken. Ich will runterspringen, aber es ist viel zu hoch. Ich werfe schon mal die Tasche runter und sehe, dass eine kleine schwarze Schnecke an der Tasche hängt. Die Tasche ist ganz bedeckt von weißem, bröckchenartigem, schuppigem Schleim.

Prüferin #14 (3x Jahre):

Traum I (in der ersten Nacht hatte ich viele Träume voller Action. Allerdings konnte ich mich morgens nur noch an ein Bild erinnern): Es war ein Traum, in dem es zu einer Schiesserei kam. Es handelte sich um eine Familienfehde. Die Familienmitglieder waren in einem Raum versammelt und töteten sich

durch gegenseitiges Erschießen. Es war laut, ein Traum voller Bewegung, der sehr an einen Action-Film erinnerte. Ich selbst nahm nicht teil an diesem Traum. Ich stand außerhalb und sah das Geschehen. Ich empfand keinerlei Angst - es war so, als sei diese Schiesserei und das gegenseitige Ermorden völlig normal.

Traum II: In diesem Traum brachte ich eine Familie (Ehepaar und ein Kleinkind) in meiner Wohnung unter. Ich wohnte in einem hohen Mietshaus in einem der oberen Stockwerke (10 - 15 Stockwerke, die Wohnung entsprach nicht meiner wirklichen Wohnung). Nach einiger Zeit spürte ich, dass mit dieser Familie etwas nicht stimmte, dass die mir etwas verheimlichten. Ich hatte das Gefühl, dass sie von der Polizei gesucht wurden. Die beunruhigte mich nicht besonders. Dennoch beschloss ich, mit meinem Vermieter zu sprechen.

Traum III: Ich war in einem Restaurant und aß einen großen, gemischten Salat. Auf dem Salat saßen viele kleine, schwarze Schnecken. Ich aß um die Schnecken herum. Die Schnecken rührte ich nicht an. Da kam Mira, ein 6-jähriges Mädchen mit ihrer Mutter herein. (Mira ist ein Kind, das ich während meiner Berufstätigkeit bei der Schülerhilfe betreute. Sie ist ein sehr zartes, sensibles Kind, mit blauen Augen und blonden Haaren. Ich habe noch nie vorher von ihr geträumt.) Die Mutter ging an meinem Tisch vorbei. Mira setzte sich zu mir. Sie bewunderte die kleinen, schwarzen Schnecken und begann, mit ihnen zu spielen.

Traum IV: Ich war beim Frisör, kam aber nicht an die Reihe. Ich las stundenlang Zeitschriften, probierte verschiedene Cremes und Parfüms und hörte Musik. In den beiden letzten Träumen war ich schwarz gekleidet.

Allen Träume gemeinsam ist ein Gefühl der Indifferenz, der Gleichgültigkeit gegenüber dem, was geschah.

Prüferin #15 (38 Jahre):

Ich habe das Mittel drei Nächte unters Kopfkissen gelegt. Träume in der ersten Nacht: Ich kann mich an nichts erinnern.

Traum I (II. Nacht): Es wird jemand in unserem Haus erstochen. Ich kenne weder den Mörder noch den Sterbenden. Ich weiß, dass es für mich bedrohlich war, ich habe mich mit den Kindern im Obergeschoß in ein Kinderzimmer eingeschlossen, mein Mann hat geduscht. Ich wusste, dass jemand erstochen wird. Ich habe in unserem Flur die beiden Männer gehört

und wusste, was passiert. Es waren keine Schreie zu hören. Ich habe nach kurzer Zeit die Zimmertür geöffnet und wusste, der Mann liegt da. Es hat mir keine Angst gemacht, ich wusste der Mann stirbt bald. Ich habe ihn beruhigt und zu ihm gesagt: „Denken Sie positiv; es ist schöner, entspannt zu sterben“ - er konnte es. Er war auch nicht grausam anzusehen. Er war mit zwei Woldecken zugedeckt, die Stichwunden waren nicht zu sehen. Die Kinder waren auch nicht aufgeregt. Der Mann ist ganz normal und friedlich gestorben. Ich bin entspannt aufgewacht.

*Körperliche Symptome:*

Ich hatte nach dem Aufstehen, Kopfschmerzen. Sie waren deutlich an der Stirn zu merken, ich war wie bematscht. Ich war ständig am Frieren und es lief mir kalt den Rücken runter. Erst gegen 15<sup>00</sup> Uhr verschwanden sie.

Abends habe ich mit den Kindern gebastelt. Zuerst ist mir eine Ölflasche aus dem Schrank gefallen. Kurze Zeit später ist mir eine mit Heißkleber eingeschierte Walnuß aus der Hand geglitten. Ich habe mir so die Hände verbrannt wie noch nie in meinem Leben: Brandblasen und die Haut lässt sich an vier Fingern abziehen.

Prüferin #16 (49 Jahre):

Traum I: Ich erzog Kinder. Es waren die Kinder des Präsidenten der USA. Er kam ab und zu her und wir sagten im Scherz, wir würden mal tauschen. Also ich würde regieren und er sich um die Kinder kümmern. Es war eine schöne Zeit, ich fühlte mich glücklich. Eines der Mädchen des Präsidenten hatte sechs Zehen und sechs Finger. Szenenwechsel. Ich war zu Besuch in einem Kinderheim oder Kinderhort. Die Kinder waren behindert und die Lehrer waren auch behindert. Aber sie führten ein ausgefülltes und zufriedenes Leben. Dann waren da Wohnungen im Freien - es war ein sogenannter Sommeraufenthalt. Die Wände waren aus Wurzeln oder aus ausgewaschenem/ausgetriebenem [konnte es nicht mehr lesen] Holz aufgestellt. Seit neuestem hatten sie auch ein Winterhaus; dieses war gemauert; es war ganz neu und frisch verputzt. Wir waren aber alle im Sommerhaus. Ich fühlte mich aber fremd, denn sie waren in ihrer Welt, und zwar zweifach: Als Kinder und als Behinderte. Sie sprachen eine andere Sprache. Als ich aufwachte, stand das Wort PITA-ANDRAGORA über allem. Ich frage mich, ob dies mit dem Mittel zu tun hat.

Prüferin #17 (31 Jahre; Einnahme C30):

Traum I: Umzug mit zwei Pferden (plus Komia, mein Pferd) und einem fremden Fohlen, um das sich Komia kümmerte. Ein Pferdehänger ... Ankunft auf einem Hof, wo gerade ein Schmied zu Gange war.

Traum II (halb beim Aufwachen): Ich gehe über einen Weg mit einer Plastikplane. Ich sehe, dass unter der Plastikplane Leichen liegen - aufgereiht wie im Krieg.

Traum III: Ich trinke eine Cola für 2000,- Mark.

Traum IV: Eine gewalttätige Frau schlitzt bei Musik (?) mit einem Messer an den Pferden herum. Ich bin zwischendrin, machtlos, möchte nur fliehen und habe Angst. Der Frau geht zum Krämer, zerstört die Ware und schmiert hinterhältig die Treppe nach oben in die Wohnung mit Seifenschmiere ein, um den anderen möglichst großen Schaden zuzufügen. Wieder bin ich fast komplizenhaft Zuschauerin und habe große Angst.

Traum V: Eine große Versammlung von Politikern und Bundeskanzler Kohl. Ich musste Smalltalk machen mit ihnen. Kanzler Kohl habe ich vom Gesicht her nicht erkannt (er sah ganz anders aus). Ich „dachte“: „Was soll die Scheiße hier? Was tue ich hier?“

Traum V:: Mit meinem Freund und anderen Bekannten in einem Hotel. Irgendeine Art Wanderung weit weg von allem.

Traum VI: Ich war mit Großvater, Großmutter und Mama auf einer Art Verkaufsfestival. Großvater wollte wieder irgend etwas Sinnloses einkaufen. Großmutter und Mama wollten es ihm ausreden. Ich hab' gesagt: „Ach, lasst ihn doch, ausreden nützt ja doch nichts.“ Dann bin ich in die Stadt, um mir etwas zu essen zu kaufen. Ich ging in ein exquisites Café und holte mir lauter feine Sachen zu völlig überhöhten Preisen (Semmel 7,-), um sie mir mit rauszunehmen. Ich hatte gerade genügend Geld dabei, um diese teuren Sachen zu bezahlen. Zu allem Überfluss habe ich dann noch eine Nachspeise bestellt, die ich eventuell (ich war mir nicht sicher) nicht hätte bezahlen können. Ich musste die Kellnerin überzeugen, dass ich die vorherigen Sachen schon bezahlt hatte. Ein Oberkellner hat sich dann ganz geheimnisvoll gegeben und mir aus ominösen Gründen den Nachtisch erlassen. Danach war ich wieder bei Großvater, Großmutter und Mama.

*Sonstige Symptome:*

Stinkgrantig am Morgen - die Laune bessert sich im Lauf des Tages.

Ich erlebe mich als provokativ und direkt: „Es wäre genial, wenn jeder Angst vor mir hätte - gefürchtet zu sein, wäre toll.“

Ungehobelte Ausdrucksweise, ich sage zu meinem Freund; „Du Hirsch!“ und: „Jetzt halt’ den Mund!“

Schadenfreude - Beinahe hätte eine Tussi auf dem Parkplatz ein anders Auto angefahren.

Ich bin ganz faul, arbeitsunlustig, könnte nur rumgammeln (am Spätnachmittag). Pflaumen-Einmachen kotzt mich an

Ich habe Lust auf Sex abends, trotz viel Wein.

Jucken an verschiedenen Körperstellen (Hände, Finger, Achseln, Kopf, Hals).

Prüferin #18 (31 Jahre; Einnahme C30/C200):

Traum I (nach C30/C200): Ich war mit meinem kleinen Sohn einkaufen. Er haute plötzlich aufs Herrenklo ab. Die Tür war zu. Ich fragte alle Männer, sie sollten schauen, ob er da drin ist. Ich stand da und versuchte, die Leute zu überreden, dass sie mein Kind da raus kriegen. Ich stand vor der Tür und war verzweifelt, dass mein Kind weg war.

Prüferin #19 (28 Jahre; Einnahme C30/C200):

Traum I (nach C30/C200): Ich hatte ein Buch vor mir. Wenn ich es aufschlug, lagen kleine Eidechsen zwischen den Seiten. Ich nahm sie an den schwänzen und schmiss sie weg. Ich blätterte durch und warf die Eidechsen, die zwischen den Seiten lagen, weg.

Traum II: Von einem Autounfall. Ich traf mich mit einer Kollegin auf einem Parkplatz. Hinter uns fand ein Massenunfall statt, die Leute liefen zusammen. Jetzt erst registriere ich das. Ein Haufen Autos war ineinander gefahren. Ich merkte das erst, als ich mich umdrehte.

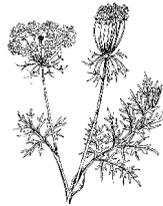
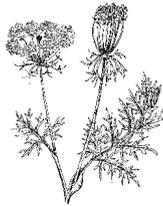
Traum III: Das habe ich schon öfters geträumt, das kenne ich: dass mir die Haare büschelweise ausfallen. Ich kämme mich und die gehen streifenweise aus. Ich denke: ‘Das träumst du nur!’ und zwicke mich in den Arm. Ich spüre das sogar im Traum und bin todunglücklich, weil ich denke, ich wäre wach.

Traum IV: Mir sagt jemand etwas. Ich will eine Telefonnummer aufschreiben und es gelingt mir nicht, sie hinzuschreiben. Ich sehe alles so undeutlich oder doppelt oder verschreibe mich. Es gelingt mir einfach nicht, die Nummer hinzuschreiben. So etwas träume ich öfters. Oder: Ich will jemanden anrufen und vertippe mich und kriege es nicht hin.

Prüferin #20 (36 Jahre; Einnahme XM):

Traum I (nach XM): Ich war wieder im Zimmer des Sanatoriums, wo ich als kleines Kind war. Ich hatte 'Verantwortung' für die anderen und blieb deshalb. deshalb konnte ich dort nicht fort, weil ich den Kindern half, Schuhe binden etc.

Traum II: Ich war im Hotel mit bekannten. Wir waren im falschen Zimmer.



## Themensammlung

„Carotis“: #3: >Ein unterirdisches Höhlensystem; Gänge, durch die wir mit dem Boot fahren .... die Gänge sind voll Blut, wir fahren vollkommen auf Blut! Es hat mich aber nicht erschreckt, im Traum war das normal<; #3: Erwache mit



Zahnschmerzen, stechend, stärker fühlbar im Takt des Pulses, oben rechts, genauere Lokalisierung nicht möglich; #4: Ich hatte am ersten Tag Kopfschmerz im Hinterkopf wie wenn eine Ader auf einmal zu stark pulsieren würde und als ob der Verlauf der Ader immer als Schmerzlinie aufpulsen würde; #4: Ich übergab mich zwei Mal - das Erbrochene hatte eine rostbraune Farbe. Es sah ziemlich übel aus. Ich hatte Angst, es wäre Blut, so sah es aus; #10: >Andererseits

fürchte ich auch den pulsierenden, „platzenden“ Schmerz, wenn es in der Fingerkuppe steckenbleiben wird<; #10: Beim Linksliegen ein länger

dauernder Schmerz am Herzen - sich „querbeet“ durchs ganze obere Abdomen erstreckend.

**Thrombose:** #3: >... dort fließt Wasser, lehm Braun; viele Leute starren runter, dann gibt es ein großes Geschrei .... Da ist im Wasser ein schwimmender alter Indianer ...<; #5: >... eine tote Frau schwimmt im Wasser ...<; #7: In den Kniekehlen fühlt es sich an, als würde eine Varize entstehen; #9: Er träumte von einem schweren Krampfanfall unter dem linken Knie. Er hatte dort eine eigroße Verdickung, die er vielen Menschen zeigte; #10: >Schmerz in der rechten Wade - es ist wahrscheinlich eine Thrombose. Dann sehe ich ein arterielles Gerinnsel an meinem inneren Unterarm - unter der Haut durchscheinend sichtbar - in Richtung Hand hinunterschwimmen. Es sieht aus wie eine Fleischfaser oder wie ein Fleischfetzen von einer rosa Pampelmuse. Ich hoffe, dass es in den Fingerkapillaren hängenbleibt und nicht zum Herz/Hirn zurückschwimmen kann<; #11: Ich habe mich auffallend oft gestoßen tagsüber: Erst am Oberschenkel - da ist jetzt ein ziemlich großer Bluterguß und einmal am Knie: Es tat den ganzen nächsten Tag noch weh; #12: >... du erklärst mir, dass in der Pflanze eine andere Pflanze wächst. Diese andere Pflanze ist wie ein Faden und zieht sich durch alle Stengel. Sie hat den wilden Wein krank gemacht.<

**Apoplex:** #3: >Ich wundere mich, wieso die Überschwemmung an der höheren Stelle ist (und nicht an der tieferen); #4: Danach ging es mir schlagartig besser ... ; #4: ... in einem Jugendzentrum ... hatte es am Vorabend eine Schlägerei gegeben von einigen Jugendlichen. Dann rief ich eine andere Freundin an und die erzählte mir, dass bei ihnen im Internet-Café ein Jugendlicher einen anderen krankenhausreif geschlagen hatte; #10: >Ich hoffe, dass es in den Fingerkapillaren hängenbleibt und nicht zum Herz/Hirn zurückschwimmen kann<.

**Verständnisschwierigkeiten:** #2: >Ich wollte meinen Anrufbeantworter abhören, aber es war zuviel Lärm im Hintergrund; es wurde zu laut gesprochen, ich konnte nichts verstehen, ich hörte ihn ein zweites Mal ab, da es wichtig zu sein schien, aber ich konnte einfach nichts verstehen; #4: Ich konnte nichts mehr reden. Ich hörte die Gespräche nicht mehr ... ich saß am Tisch und kriegte nichts mehr mit. Wahrscheinlich saß ich nur noch so da und starrte vor mich hin; #6: >Ich träume/sehe alles ziemlich lange ohne Gefühl und ohne irgendeinen Zusammenhang herstellen zu können. Ich

begreife überhaupt nicht, was ich da eigentlich gucke und gucke mir das auch völlig unbeteiligt an<; #6: ... geträumt, aber ich habe keine Ahnung, was. Normal ist das nicht, dass ich keinen Zugang dazu habe; #6: In den drei Tagen, an denen ich das Mittel hatte, hatte ich solche Verständnisschwierigkeiten, machte Flüchtigkeitsfehler; Sachen, die ich normalerweise nicht mache; #10: >Alle lachten über ihre Aussage - sie kapierte es immer noch nicht<; #10: Ich selbst fühlte mich in dieser Runde wie total berauscht (am ehesten alkoholisch), lautes Lachen und unverständliche Worte, verschwommene Bilder usw.<; #14: Ich selbst nahm nicht teil an diesem Traum. Ich stand außerhalb und sah das Geschehen. Ich empfand keinerlei Angst - es war so, als sei diese Schiesserei und das gegenseitige Ermorden völlig normal ... allen Träume gemeinsam ist ein Gefühl der Indifferenz, der Gleichgültigkeit gegenüber dem, was geschah; #15: >... es waren keine Schreie zu hören<.

**Gedächtnisverlust:** #1: >Der Wecker rasselte, ich war ganz verwirrt ... überlegte: „Wieso muss ich eigentlich so früh aufstehen?“<; #2: >... eine Schmiererei drin ... sah hinein, konnte aber nicht sagen, was es ist und woher es kommen könnte<; #4: >Eine Wohnung, in der ich öfter zu Gast war. Nun war ich eine Zeitlang weg gewesen und kam zurück und konnte mich nicht mehr erinnern, welche Sachen ich da früher hingebracht hatte und entdeckte dann immer mehr Sachen von mir und fragte mich, wann und wie ich die da hin gebracht hatte ... irgendwie bekam ich allmählich den Eindruck, als hätte ich dort gewohnt. Ich fragte mich, ob ich mich überhaupt nicht daran erinnern könne, was ich früher hier gemacht hatte. Es war alles eigenartig: Zuerst hatte ich gedacht, ich wäre nur auf Besuch dort gewesen, dann stellte es sich dar, als ob ich dort gewohnt hätte. Meine Erinnerung war total gelöscht<; #4: Am zweiten Tag musste ich überlegen: „Ist heute Winteranfang oder erst im nächsten Monat?“ Ich konnte es absolut nicht sagen, wann der Winter anfängt; #4: Ich hatte am nächsten Tag auch immer noch Gedächtnisprobleme. Ich musste ein paar Mal nachfragen bei Gesprächen über vergangene Ereignisse, ob ich da auch dabei gewesen sei. Ich konnte mich nicht mehr erinnern; #5: Ich wusste, ich kannte die Frau, aber wer es genau war, wusste ich nicht; #5: ... warf meinen Tagesplan durcheinander ... ; #7: >... Gedanken: „Ich vergesse alle Namen.“ Wir sitzen im Freien mit vier Personen um einen runden Tisch herum. Ich kann die Leute nicht mit ihren Namen ansprechen, obwohl ich ihre Namen kennen müßte - sie wurden mir mehrfach genannt, ich habe sie einfach wieder vergessen. Und ich sage: „Ich weiß keinen Namen mehr! Ich habe alle

Namen vergessen!“ Mein Gefühl dabei: DUMM UND VERGESSLICH. Gefühl morgens beim Erwachen: Ich kann nicht reden, ich bekomme kein Wort heraus<.

**Aphasie:** #2: >... aber du hast nicht angefangen zu sprechen; ich betrachtete dassich, fand, dass dassu nicht so gut aussahst und fragte: „Geht es dassir nicht gut?“ Aber es kam keine Antwort, sondern dassu schiefst einfach ein!; #4: Ich konnte nichts mehr reden. Ich hörte die Gespräche nicht mehr. Vor allem konnte ich mich absolut nicht mehr bewegen; #7: Gefühl morgens beim Erwachen: Ich kann nicht reden, ich bekomme kein Wort heraus; #16: >Sie waren in ihrer Welt, und zwar zweifach: Als Kinder und als Behinderte. Sie sprachen eine andere Sprache<.

**Lähmung:** #1: Schwindelgefühle ... es war, wie wenn die Eindrücke stimmen, aber die Meldebahnen nicht mehr so funktionieren. Die Nervenbahnen - dass die Informationen zwar nach oben gehen, aber nach unten vom Gehirn her nichts kommt. Wenn man alles sieht und es nicht schwarz wird, aber man reagiert nicht mehr; #4: ... vor allem konnte ich mich absolut nicht mehr bewegen. Ich konnte nur noch da sitzen und warten, ob ich umfalle oder nicht ... irgendwann konnte ich die Muskeln wieder bewegen und dachte: „Hoffentlich schaffst dassu es noch zur Toilette!“

**Gesichtsfeldausfall:** #4: Im linken oberen Gesichtsfeld sah ich alles nur noch verschwommen; #5: >Ich wusste, ich kannte die Frau, aber wer es genau war, wusste ich nicht. Ich habe ihr Gesicht nicht gesehen<; #6: > ... weiß, dass es drei Männer sind, aber ich kann sie nicht sehen ... ich begreife überhaupt nicht, was ich da eigentlich gucke und gucke mir das auch völlig unbeteiligt an. Ich gucke da hin, da sitzen drei Schwule, die ich überhaupt nicht sehen kann, und ich gucke stundenlang dahin!; #7: >... vor mir liegt das Blatt mit den Aufgaben, aber ich kann sie nicht lesen, weil ich die eine Seite des Gesichtsfelds nicht wahrnehme. Ich sehe nichts. Ich glaube, es tut mir auch weh ... ich werde nicht fertig, weil ich sie noch nicht mal lesen kann ... keiner merkt, dass ich nichts lesen kann ... ich versuche abzugucken - aber auch jetzt sehe ich nichts ... <; #10: >Ich selbst fühlte mich in dieser Runde wie total berauscht (am ehesten alkoholisch), lautes Lachen und unverständliche Worte, verschwommene Bilder usw.<; #15: >... die Stichwunden waren nicht zu sehen.<

**Schwindel:** #1: Als ich heute Morgen aufgewacht war und auch auf der Arbeit hinterher hatte ich Schwindelgefühle. Es war nicht wie ein Kreislaufschwindel, bei dem einem schwarz vor Augen wird und die Beine wegfliegen. So war es nicht; #4: Abends war ich in einer Kneipe im Gespräch mit Leuten; plötzlich sackte mir total der Kreislauf ab und mir wurde todübel. Ich dachte, ich fiel gleich ohnmächtig um ... ich war kurz vor einer Ohnmacht ... .. sperrte dann die Toilette gar nicht ab, weil ich mir nicht sicher war, ob ich gleich umfalle ... ging es mir schlagartig besser, die Kreislaufsymptome waren weg, keine Übelkeit mehr.

**Übelkeit/Kollaps:** #2: Morgens war mir leicht übel; so war es mir auch, als ich schwanger war. Und ich habe 1 kg zugenommen; #2: >... du hast nicht angefangen zu sprechen; ich betrachtete dich, fand, dass du nicht so gut aussahst und fragte „Geht es dir nicht gut?“ Aber es kam keine Antwort, sondern du schiefst einfach ein! Zuerst wollte ich dich wieder wecken, aber die anderen sagten, ich sollte dich ein paar Minuten schlafen lassen, dann wärst du hinterher vielleicht wieder fit<; #4: ... plötzlich sackte mir total der Kreislauf ab und mir wurde todübel ... mir war so schlecht, ich wusste, ich muss mich jetzt übergeben. Irgendwann konnte ich die Muskeln wieder bewegen und dachte: „Hoffentlich schaffst du es noch zur Toilette!“ - Ich wollte nicht den großen Auftritt haben. Ich übergab mich zwei Mal - das Erbrochene hatte eine rostbraune Farbe. Es sah ziemlich übel aus. Ich hatte Angst, es wäre Blut, so sah es aus. Danach ging es mir schlagartig besser, die Kreislaufsymptome waren weg, keine Übelkeit mehr. Ich ging dann zurück. Als ich wieder am Tisch saß, hatte ich ein totale Ziehen im Unterleib; es ging bis in die Knie. Ich fürchtete, es ginge schon wieder los, aber nach einer Minute war auch das total weg - als wäre nichts passiert; #4: In den nächsten Tagen entwickelte sich Durchfall und eine permanente Übelkeit, wie bei einer Darmgrippe.

**Gewichtszunahme/Ödem/Wasser/Entwässerung:** #2: ... so war es mir auch, als ich schwanger war. Und ich habe 1 kg zugenommen; #3: >Nun regnet es stark, eine Überschwemmung droht. Es heißt plötzlich, ihr Kind wäre im Überschwemmungsgebiet ins Wasser gefallen ... in ein höheres Stockwerk, dort ist, wenn man rausgeht, merkwürdigerweise schon Wasser. Ich wundere mich, wieso die Überschwemmung an der höheren Stelle ist (und nicht an der tieferen) ... neben einem Gang, geht es ein paar Meter runter, dort fließt Wasser, lehm Braun ... ist im Wasser ein schwimmender

alter Indianer ... springe ins Wasser und nehme das Kind entgegen<; #3: Ich fühle mich etwas aufgeschwemmt; #4: Ich musste sehr oft zur Toilette wegen kleiner Mengen und hatte das Gefühl, es drückt etwas auf die Blase.

**Verschmutzung/Stuhl/Urin/Matsch:** #2: >... langer Tisch mit weißer Tischdecke ... da ich nirgends durchkam, stieg ich kurzerhand auf den Tisch und ging mit meinen Wanderschuhen mitten drüber und ich fand da nichts dabei ... sagten, so was könne ich doch nicht machen, ich solle mir mal die Tischdecke ansehen. Und tatsächlich waren da Schmutzspuren von mir drauf<; #2: >Die Müllabfuhr war da; ein Müllmann beschwerte sich bei mir, dass am Boden unserer Mülltonne so eine Schmiererei drin wäre. Ich sah hinein, konnte aber nicht sagen, was es ist und woher es kommen könnte<; #2: > ... irgendwo hielten wir an; als mein Sohn sich auszog, sah ich dass die Unterhose mit Stuhlgang verschmiert war; er wollte sie trotzdem wieder anziehen (das ist normal nicht seine Art). Ich sagte, er solle sie in einer Pfütze auswaschen. Zuerst ging er an eine schmutzige, orange-braune Pfütze; ich sagte, er solle doch an die große Pfütze gehen, die sei doch viel sauberer. Als er wiederkam, war die Hose noch nicht sauber und ich schüttelte sie mal kurz aus; da beschwerte sich ein Mann, ein Ausländer, vielleicht Italiener, der da vor seinem weißen Bus mit noch anderen Leuten stand, er hätte was abgekriegt<; #4: In den nächsten Tagen entwickelte sich Durchfall und eine permanente Übelkeit, wie bei einer Darmgrippe; #10: >Das Pinkelbecken war sehr hoch oben an der Wand in einer Ecke befestigt. Ich musste mich auf die Zehen stellen. Es war auch nur ca. fünf Zentimeter groß ... ich traf nicht immer. Der Boden war ganz nass von Urin (wohl nicht nur von mir) und die beiden Wände auch. Ich stützte mich dort mit den Unterarmen ab und die Ärmel meiner Lederjacke und meines Hemdes wurden dadurch nass. Da ich in der Nacht mehrfach zur Toilette musste, waren sie schließlich vollgesogen mit Urin, richtig nass, ekelhaft. Ich urinierte so ungezielt, wie ich es von früher aus einem Vollrausch kenne<; #10: >„Abneigung Matschiges“ - nur weil ich ihren matschigen Apfelstrudel nicht essen wollte<; #11: Ich hatte nachts Darmkrämpfe und musste in beiden Nächten zur Toilette zum Stuhlgang - sehr weich und eine ziemlich große Menge (ungewöhnlich).

**öffentliche Toilette:** #4: „Hoffentlich schaffst Du es noch zu Toilette!“ - Ich wollte nicht den großen Auftritt haben. Ich sperrte dann die Toilette gar nicht ab, weil ich mir nicht sicher war, ob ich gleich umfalle; #8: >Ich

musste dringend zur Toilette - sie war aber besetzt. Es warteten noch andere Leute. Jemand sagte zu mir: „Stell’ Dich nicht so an!“ Die Toilette stand mitten in einem größeren, gedielten Raum, als Solitär. Die Wände sah ich gar nicht (kein Fenster, keine Türen); die Toilette im Mittelpunkt war beleuchtet, rundherum war es dunkel<; #10: >... hatte ein Hotelzimmer und musste in der Nacht mehrfach pinkeln. Um auf das - öffentliche - Klo zu gelangen, musste ich über einen Flur. Das Klo hatte zwei Türen, die zweite ging zu einem weiteren Flur/zur Straße hin und musste ebenfalls verriegelt werden. Es waren pastellgrün gestrichen Holztüren mit umlegbarem Schieberiegel; #18: >Ich war mit meinem kleinen Sohn einkaufen. Er haute plötzlich aufs Herrenklo ab. Die Tür war zu. Ich fragte alle Männer, sie sollten schauen, ob er da drin ist. Ich stand da und versuchte, die Leute zu überreden, dass sie mein Kind da raus kriegen. Ich stand vor der Tür und war verzweifelt, dass mein Kind weg war.<

**hell erleuchtet/öffentlich:** #3: In der Nacht habe ich, entgegen meiner Gewohnheit, die Rolläden heruntergelassen; #5: Ich erwachte und schrieb den Traum auf und ließ noch eine Weile das Licht brennen, weil mir ganz komisch zumute war; #7: >In einem Badezimmer ... liegt auf dem Fußboden in einem Schuhkarton ein nacktes Neugeborenes. Es ist nur leicht in eine Decke gewickelt. Arme, Beine sowie der Bauch sind nackt. Es ist grelles Neonlicht in diesem Raum ... Tür zum angrenzenden Raum steht weit auf, aber keiner kümmert sich um das Kind, das dort völlig ungeschützt liegt<; #8: > Die Toilette stand mitten in einem größeren, gedielten Raum, als Solitär. Die Wände sah ich gar nicht (kein Fenster, keine Türen); die Toilette im Mittelpunkt war beleuchtet, rundherum war es dunkel<; #8: Am ersten Tag habe ich vergessen, das Licht auszumachen und ließ es überall brennen: auf der Toilette, im Keller, im Wohnzimmer; #9: >Er wäre mit früheren Mitarbeitern in einem sehr hohen, großen Raum gewesen, der unheimlich viele Türen hatte<; #10: >... da sei ein bestimmter Seminarteilnehmer wohl neugierig, sie mit ihrer Körperfülle im Badeanzug zu sehen. Aber er solle sich keine Hoffnung machen, davon seien keine Bilder dabei<; #10: >Durch die Scheibe beobachten wir sie, wie sie gerollte Ayahuasca-Blätter (sehen mehr aus wie die Blätter von wildem Wein) in kleine Tontöpfchen steckt und mit Erde bedeckt<; #10: Sobald ich mein Licht gelöscht habe, geht um 2.25 h beim Nachbarn die infrarotgesteuerte Eingangslampe an und wirft ihr Muster durch die Jalousien ... .<; #12: >Es geht um Beobachtetwerden und Neid. Mein Freund und ich liegen im Bett und schmusen und unterhalten uns

... hören wir plötzlich Stimmen von Fremden und uns wird klar: Wir sind im Blickfeld der Öffentlichkeit und Leute sehen uns zu. ... „oh Gott, was haben die mitgekriegt, und wie haben sie das ausgelegt?“ Sie hatten Beobachtungsbögen über uns und füllten die aus und bewerteten sie<.

**Fenster zu groß/Lärm:** #2: >... die Wohnung war in der ursprünglichen Garage und hatte ein ganz großes Fenster, es war alles sehr gemütlich, nur ein Nachteil, das Fenster war direkt an der Hauptstraße und man hörte den Autolärm<; #2: >Ich wollte meinen Anrufbeantworter abhören, aber es war zuviel Lärm im Hintergrund; es wurde zu laut gesprochen, ich konnte nichts verstehen, ich hörte ihn ein zweites Mal ab, da es wichtig zu sein schien, aber ich konnte einfach nichts verstehen; #7: >... Handwerker wechselten die Fenster aus; ein Fenster ging bis zum Boden, in einem Sprossenfenster waren zwei kleine Scheiben kaputt ... sah ich das Haus von vorne und sah, dass die Fenster bis zum Boden gingen, so dass jeder hinein schauen konnte und bis ins Schlafzimmer sehen konnte. Als erstes sah man ins Wohnzimmer, welches groß, hell, geräumig ... hintendran, ohne Tür dazwischen, kam dann das Schlafzimmer. Man konnte alles ohne Mühe von der Straße aus sehen. Ein Ehepaar erzählte, sie hätten überlegt, das Haus zu kaufen oder auch das Eckhaus, aber sie hätten in diesem Fall die Fenster zur Hälfte zugemauert, damit man nicht so reingucken kann und damit man nicht auf dem Präsentierteller dasitzt. Ich überlege, wo ich meine Patienten hinsetzen soll, damit wir nicht gesehen werden können, oder ob ich dunkelblaue Gardinen anbringen soll, um mich vor den neugierigen Blicken zu schützen<; #8: >Der Raum hatte viele Fenster nach zwei Seiten. Kerzen brannten<; #10: Beim Aufschreiben machen mir die Lichtreflexe in der Terrassentür Angst; es ist, als würde ein Mann dahinter stehen und reinschauen. Ich gehe zur Toilette und lege an der Haustür die Sicherungskette vor. Gänsehaut am ganzen Oberkörper, besser durch Licht löschen - da kann er einen nicht mehr sehen. Sobald ich mein Licht gelöscht habe, geht um 2.25 h beim Nachbarn die infrarotgesteuerte Eingangslampe an und wirft ihr Muster durch die Jalousien ... beim Aufschreiben wieder Gänsehaut beim Blick zur Tür zum Garten.

**homosexuell:** #2: >Ich träumte von einem Freund, der in Realität homosexuell ist, dass er geheiratet hätte. Ich dachte im Traum, ob das mit dem Mittel zusammenhängt? Er hatte sich tatsächlich in eine Frau verliebt und diese geheiratet<; #6: >Ich sehe eine Szene, ich schaue von schräg oben

in ein Zimmer. da sitzen drei Männer am Tisch. Ich weiß, dass es drei Männer sind, aber ich kann sie nicht sehen. Ich kann von einem die Haare sehen, blonde, kurze Haare; die anderen kann ich überhaupt nicht sehen. Ich weiss nur, dass sie da sitzen. Und ich weiss, dass sie homosexuell sind ... da sitzen drei Schwule, die ich überhaupt nicht sehen kann ...<.

**dunkel/heimlich:** #2: >Ein Kollege zeigt mir seine neue Wohnung; es war Abend und schon dunkel; das Haus hatte einen angebauten Seiteneingang , es war schön eingewachsen (rundum Büsche und hochgewachsene Pflanzen) und machte einen gemütlichen Eindruck ... war alles sehr gemütlich, nur ein Nachteil, das Fenster war direkt an der Hauptstraße und man hörte den Autolärm<; #12: >Du zeigst mir eine Rankenpflanze, die ums Haus wächst. Am Nachbarhaus wächst die gleiche Pflanze (wie wilder Wein), die grün und gesund aussieht<.

**Messer/Stechen:** #3: Erwache mit Zahnschmerzen, stechend, stärker fühlbar im Takt des Pulses, oben rechts, genauere Lokalisierung nicht möglich; #5: Er sagte: „Neben dem Bett steht ein Holzstück ab und könnte dich in den Rücken stechen!“ Das nahmen wir als Vorwand, der Freundin zu sagen, wir würden doch lieber in einem Hotel schlafen<; #5: Ich erwachte mit einem ganz heftigen Stich im Knie; #10: >Das Bild eines durchsichtigen Mixbechers. Darin befindet sich eine Flüssigkeit wie gemixte Erdbeeren. Mir kommt „gehäckseltes Fleisch“ in den Sinn und „Menschenfresser“. Die Edelstahlklingen des Hackmessers sind noch sehr scharf ...<; #15: >Es wird jemand in unserem Haus erstochen ... wusste, dass jemand erstochen wird. Es waren keine Schreie zu hören. ... die Stichwunden waren nicht zu sehen<.

**Ungeduld:** #7: Die anderen lösen die Aufgaben und ich werde nicht fertig, weil ich sie noch nicht mal lesen kann. Ich bin ungeduldig und reizbar, weil ich sehe, wie die Zeit vergeht und keiner merkt, dass ich nichts lesen kann. ... nachdem ich diese Frage beantwortet habe, schaue ich mir die nächste an - immer den Zeitdruck im Hinterkopf<; #10: >Wir mussten ewig warten, bis die Hosenfrau ihren Stand aufmachte ... Es dauerte ewig.<

**Empörung:** #3: >Da ist im Wasser ein schwimmender alter Indianer, der das Kind wohl von irgendwoher gerettet hat und mir entgegenhält, etwas vorwurfsvoll<; #4: ... schaute ich Fernsehen. Es ging um eine amerikanische

Problemschulklasse, es gab sehr viele Ungerechtigkeiten; plötzlich entwickelte ich unheimliche Rachegefühle gegen die Bösen in dem Film. Mir war der Gedanke im Kopf: „Mit den gleichen Waffen zurückschlagen!“; #10: >Beim Auspacken der Hose fand ich so etwas wie ein Anamneseformular, wo sich die Hosenverkäuferin Notizen zu mir gemacht hatte: „Abneigung Matschiges“ - nur weil ich ihren matschigen Apfelstrudel nicht essen wollte, und „Trinkt wenig“, was sie nicht wissen konnte und was überhaupt nicht stimmt. Ich war empört<.

**Hitze/Schweißausbruch/heißblütig:** #3: Stark geschwitzt in der Nacht, ganzes Unterhemd nass; schwitze normal nicht; #4: Ich hatte Schweißausbruch am ganzen Körper und hatte totale Platzangst; #5: Ich hatte extrem heiß in dieser Nacht; zuerst warf ich die Wolldecke weg, dann alles andere. Ich hatte sehr warm - das will bei mir schon etwas heißen; #7: Ich hatte große Lust auf Glühwein, was ich gar nicht kenne, fuhr ins Geschäft und kaufte Glühwein.

**„rot“/braun:** #3: >... ich mir die Flugroute auf der Karte angesehen habe. Da waren schwarze und rote Linien eingezeichnet; ich habe dann begriffen, dass die roten Linien die Punkte bedeuten, wo das Flugzeug eine neue Stufe zündet und die unbrauchbaren, ausgebrannten Teile (wie bei einer Rakete) abwirft<; #3: >... neben einem Gang, geht es ein paar Meter runter, dort fließt Wasser, lehmfarben ... im Wasser ein schwimmender alter Indianer<; #4: Ich übergab mich zwei Mal - das Erbrochene hatte eine rostbraune Farbe. Es sah ziemlich übel aus. Ich hatte Angst, es wäre Blut, so sah es aus; #5: >Ich war in einer Art Schnellimbiss und bestellte mir etwas zu trinken. Das Getränk war sprudelig und rot-grün, richtig poppig<; #7: ... ich bestand darauf: Erst muss der Putz ab, dann kann es neu verputzt und dann weiß und der Sockel rot gestrichen werden; #12: >Deine Pflanze ist bräunlich. Du erklärst mir, dass in der Pflanze eine andere Pflanze wächst ... <.

**„Rothaut“:** #3: >Da ist im Wasser ein schwimmender alter Indianer ...<; #7: Rötung und Brennen Innenseite Oberschenkel bis Mitte Oberschenkel und in den Kniekehlen. Die Haut ist rau wie ein Reibeisen. Jede Reibung, z.B. durch Kleidung, schmerzt und brennt. Eine enge Strumpfhose schmerzt nicht so sehr. In den Kniekehlen fühlt sich an, als würde eine Varize entstehen. In den Folgetagen erschien der gleiche schmerzhaft Ausschlag in beiden Ellenbeugen; #7: Juckende Kopfhaut, so dass ich mir die Kopfhaut wundkratze. Sehr schnell fettendes Haar. Musste mein Haar zwei Mal

täglich waschen; #8: Wundheit im Genitalbereich; #10: >Dann sehe ich ein arterielles Gerinnsel an meinem inneren Unterarm - unter der Haut durchscheinend sichtbar - in Richtung Hand hinunterschwimmen. Es sieht aus wie eine Fleischfaser oder wie ein Fleischfetzen von einer rosa Pampelmuse<; #10: Um ca. 3.45 Uhr erwacht mit heftigen Kopfschmerzen; es hielt über eine halbe Stunde an und ich kratzte mir die Kopfhaut wund, bis ich mitten in der Nacht beschloß, dem ein Ende zu setzen und mir die Haare zu waschen und zu föhnen trotz der Kälte; #15: ... kurze Zeit später ist mir eine mit Heißkleber eingeschmierte Walnuß aus der Hand geglitten. Ich habe mir so die Hände verbrannt wie noch nie in meinem Leben: Brandblasen und die Haut läßt sich an vier Fingern abziehen.

**„Mohrenblüte“:** #4: >Jemand hatte zu mir gesagt, ich sollte das Bild der „schwarzen Frau“ oder „femme noir“ bringen ... hatte große Probleme, ein Bild auszuwählen, das annähernd diesem Titel der „schwarzen Frau“ gerecht wurde<; #14: >In den beiden letzten Träumen war ich schwarz gekleidet<.

**schwarze Schnecke:** #13: >... werfe schon mal die Tasche runter und sehe, dass eine kleine schwarze Schnecke an der Tasche hängt. Die Tasche ist ganz bedeckt von weißem, bröckchenartigem, schuppigem Schleim<; #14: Ich war in einem Restaurant und aß einen großen, gemischten Salat. Auf dem Salat saßen viele kleine, schwarze Schnecken. Ich aß um die Schnecken herum. Die Schnecken rührte ich nicht an ... Mira ... bewunderte die kleinen, schwarzen Schnecken und begann, mit ihnen zu spielen<.

**Winter/Schnee/weiß:** #1: >... ich war mit dem Auto in einer Winterlandschaft ... die Umgebung war unklar, mehr oder weniger Dunkelheit ... wie wenn man z.B. einen Märchenfilm anguckt ... die Farben waren gedämpft ... Grautöne, aber trotzdem freundlich, alles im Schnee, Häuser. Ich war mit jemandem ausgestiegen und sah mir das an und fand es schön<; #2: >... vielleicht ein Weihnachtsmarkt; da stand ein langer Tisch mit weißer Tischdecke und Tellern mit verschiedenartigem Gebäck drauf<; #2: >... kleinen weißen Bus ... ich saß wieder in dem weißen Bus und es war irgendwie Stau wegen Schnee oder so<; #3: >Die Haltestelle war etwas verschoben, weil es ziemlich glatt war; es lagen Schnee und Eis<; #7: >Die anderen wollten immer wieder einfach weiß darüber streichen, aber ich bestand darauf: Erst muss der Putz ab, dann kann es neu verputzt und dann weiß und der Sockel rot gestrichen werden.<

**Herpes Unterlippe:** #8: Ich bekam nach der ersten Nacht einen Herpes an der Unterlippe, etwas links von der Mitte; #9: Auch mein Mann bekam nach der ersten Nacht einen Herpes an der linken Seite der Unterlippe; #10: Tags beim Autofahren: Ein intensives „Bitzeln“ Mitte Unterlippe innen. Ich hatte noch nie Herpes, aber ich wusste sofort, dass es ein Herpes wird, weil ich die Beschreibung der Entstehung eines Herpesbläschens schon oft gehört habe. Zog die Unterlippe vor und schaute im Rückspiegel nach: Da war tatsächlich eine Hautveränderung zu sehen. Daraus einwickelte sich am Folgetag ein kleines Bläschen, aber wohl nicht herpetisch.

**Schlange/Schlingpflanzen/eingewachsen/wilder Wein:** #1: >... eine Serpentine kam auch noch vor ...<; #2: >... das Haus hatte einen angebauten Seiteneingang ... es war schön eingewachsen (rundum Büsche und hochgewachsene Pflanzen) und machte einen gemütlichen Eindruck; #2: >Ich fuhr relativ schnell los und fand gerade die Bremse nicht, so dass ich mich recht schnell durch die stehenden Autos durchschlängeln musste; #12: >Du zeigst mir eine Rankenpflanze, die ums Haus wächst. Am Nachbarhaus wächst die gleiche Pflanze (wie wilder Wein), die grün und gesund aussieht. ... diese andere Pflanze ist wie ein Faden und zieht sich durch alle Stengel. Sie hat den wilden Wein krank gemacht<.

**„wilder Wein“:** #7: Ich hatte große Lust auf Glühwein, was ich gar nicht kenne, fuhr ins Geschäft und kaufte Glühwein; #10: >Durch die Scheibe beobachten wir sie, wie sie gerollte Ayahuasca-Blätter (sehen mehr aus wie die Blätter von wildem Wein) in kleine Tontöpfchen steckt und mit Erde bedeckt; #12: >Du zeigst mir eine Rankenpflanze, die ums Haus wächst. Am Nachbarhaus wächst die gleiche Pflanze (wie wilder Wein), die grün und gesund aussieht. ... diese andere Pflanze ist wie ein Faden und zieht sich durch alle Stengel. Sie hat den wilden Wein krank gemacht<.



**Hosenkauf/Paßform der Hose:** #5: Ich war an diesem Tag relativ früh zu Hause und warf meinen Tagesplan durcheinander, weil wir unbedingt Jeans kaufen wollten; #10: >... eine Freundin aus der Jugendzeit ... wollte noch unbedingt, dass ich mir eine schwarze lange Lederhose kaufe ... ich hatte eigentlich überhaupt keine Lust, eine Hose zu kaufen ... die Freundin kaufte dann eine Lederhose für mich, die ich aber nicht anprobierte. Es hing eine Metallplakette dran mit einem Spruch (den ich leider nicht mehr weiß), bei dem ich dachte: „Na danke, wenn das ein Omen für die Paßform der Hose ist ...!“<.



**schlechter Einkauf/verrottet/matschig:** #2: >Als Entschädigung kauften wir dann ein paar Kekse. Während der Verkäufer die Kekse abwog, schummelte er zu seinen Gunsten; aber wir sagten nichts, schließlich hatten wir es im Salz liegen<; #7: >... ich wollte, dass der Putz bis auf die Grundmauern abgeschlagen wird<; #10: >Wir mussten ewig warten, bis die Hosenfrau ihren Stand aufmachte ... mir war die Hosenverkäuferin total unsympathisch; wahrscheinlich hatte sie die Hosen gar nicht selbst genäht, sondern nur billig eingekauft und verkaufte sie teuer weiter<; #10: >„Abneigung Matschiges“ - nur weil ich ihren matschigen Apfelstrudel nicht essen wollte<; #12: >Im Untergeschoß sollte ein Bioladen sein. Ich konnte es nicht erkennen. Es waren mehrere verrottete Holztüren da, auch war die Hauswand verschrieben, aber kein Schild, welches auf einen Bioladen hinwies<; #14: >Ich war in einem Restaurant und aß einen großen, gemischten Salat. Auf dem Salat saßen viele kleine, schwarze Schnecken. Ich aß um die Schnecken herum<.

**Imbiß:** #5: >Ich war in einer Art Schnellimbiß und bestellte mir etwas zu trinken. Das Getränk war sprudelig und rot-grün, richtig poppig<; #8: >Ich stieg mit einer Schüssel, in der sich eine blaue Soße oder Gelee befand, in einen Bus<; #10:>In meinem Garten soll eine Person, an Händen und Füßen gefesselt und am Schwenker-Gestänge hängend, über einem Feuer hin und her geschwenkt werden ... Angst, es kämen Gestalten in Ku-Klux-Klan-Masken herein, um mich selbst am Schwenker aufzuhängen - womöglich sind es Menschenfresser<; #10: >Es sieht aus wie eine Fleischfaser oder wie ein Fleischfetzen von einer rosa Pampelmuse<; #10: >Bild eines durchsichtigen Mixbechers. Darin befindet sich eine Flüssigkeit wie gemixte

Erdbeeren. Mir kommt „gehäckseltes Fleisch“ in den Sinn und „Menschenfresser“. Die Edelstahlklingen des Hackmessers sind noch sehr scharf ...<; #14: >Ich war in einem Restaurant und aß einen großen, gemischten Salat. Auf dem Salat saßen viele kleine, schwarze Schnecken. Ich aß um die Schnecken herum<.

**Insel:** #3: >Ich kam aus dem Urlaub zurück (Insel?); ich wollte aber direkt noch einmal wegfahren, als ich angekommen war ... bis zu der Insel, wo wir hinwollten, waren es drei Stufen<; #3: >Da ist im Wasser ein schwimmender alter Indianer, der das Kind wohl von irgendwoher gerettet hat und mir entgegenhält, etwas vorwurfsvoll. Ich springe ins Wasser und nehme das Kind entgegen<; #10: >Die Flucht wäre über Wasser erfolgt, wo einige Schiffe im Hafen lagen, die die Passagiere zu einer kleinen Insel bringen. Ein Schiff hat sich durch den kräftigen Wellengang losgerissen und Seeleute versuchen, es wieder am Ufer anzutauen<; #14: >Ich aß um die Schnecken herum. Die Schnecken rührte ich nicht an<.

**alt/jung:** #7: >... als ich erwähne, dass ich bald Geburtstag habe, sagt er, ich wäre doch höchstens 18 Jahre alt. Ich denke: „Wenn der wüsste ... ich werde doch schon 37.“ ... es ging darum, viel jünger auszusehen, als man wirklich ist, sich selber aber eigentlich älter zu fühlen, als man ist ... „Ach wie übersprudelnd wir früher waren“ ... „*Ich* vielleicht, *die* doch nie!“ Gefühl: „Ich war immer ernst, nie Kind, und jetzt soll ich nur noch erwachsen sein und ernst“<; #8 [59 J.]: >Wir haben alte Bilder geguckt und viel gelacht ... haben wir wieder viel gelacht und uns gefreut wie Kinder<; #10: >Die Edelstahlklingen des Hackmessers sind noch sehr scharf, obwohl sie nicht mehr ganz neu sind<.

**(Aus-)Lachen:** #8: Wir haben alte Bilder geguckt und viel gelacht. ... dabei haben wir wieder viel gelacht und uns gefreut wie Kinder; #10: >Alle lachten über ihre Aussage - sie kapierte es immer noch nicht.<

## Themenüberblick

„Carotis“  
Thrombose  
Apoplex  
Verständnisschwierigkeiten  
Gedächtnisverlust  
Aphasie  
Lähmung  
Gesichtsfeldausfall  
Schwindel  
Übelkeit/Kollaps  
Gewichtszunahme/Ödem/Entwässerung/Wasser  
Verschmutzung/Stuhl/Urin/Matsch  
öffentliche Toilette  
hell erleuchtet/öffentlich  
Fenster zu groß/Lärm  
homosexuell  
dunkel/heimlich  
Messer/Stechen  
Ungeduld  
Empörung  
Hitze/Schweißausbruch/heißblütig  
„rot“/braun  
„Rothaut“  
„Mohrenblüte“  
schwarze Schnecke  
Winter/Schnee/weiß  
Herpes Unterlippe  
Schlange/Schlingpflanzen/eingewachsen  
„wilder Wein“  
Hosenkauf/Paßform der Hose  
schlechter Einkauf/verrottet/matschig  
Imbiß  
Insel  
alt/jung  
(Aus-)Lachen

## Neue Repertoriumsrubriken für *Dauc.*

(In Klammer: Seitenzahlen in Synthesis 3)

Angst, Dunkelheit, in der (7)  
Aphasie (15)  
Betäubung (26)  
Dunkelheit amel. (39)  
Dunkelheit agg. (37)  
Dunkelheit, Abneigung gegen (37)  
Dunkelheit, Verlangen nach (37)  
Fehler, Zeit, in bezug auf die (57)  
Furcht, Dunkelheit, vor der (64)  
Gedächtnisschwäche (76)  
Gedächtnisschwäche, auszudrücken, sich (76)  
Gedächtnisverlust (78)  
Gedächtnisverlust, Aphasie, bei (78)  
Konzentration schwierig (109)  
Licht, Abneigung gegen (117)  
Licht, Verlangen nach (117)  
Licht, Brennen, läßt überall das Licht brennen (117)  
Sitzt, unbeweglich, still (156)  
Starren, gedankenloses (163)  
Stumpfheit (166f)  
Stumpfheit, denkt, lange zu denken, unfähig (168)  
Stupor (170)  
Verwirrung (193f)  
Verwirrung, Zeit, in bezug auf die (197)  
Wahnideen, beobachtet, sie würde (202)  
Wahnideen, bewegen, er bewegt sich, nicht bewegen, sie kann sich (204)  
Wille, Muskeln gehorchen dem Willen nicht (249)  
Schwindel (257)  
Kopf, Haar, fettig (279)  
Kopf, Jucken der Kopfhaut, Kratzen, kratzt sich wund (287!)  
Kopf, Schmerz, pulsierend (316)  
Sehen, Verlust des Sehvermögens (459)  
Sehen, Verlust des Sehvermögens, Ohnmacht, wie durch (459)  
Sehen, Verlust des Sehvermögens, starres Blicken (459)  
Gesicht, Hautausschläge, Herpes, Lippen, Unterlippe (553!)

Zähne, Schmerz, pulsierend (630)  
Zähne, Schmerz, stechend (636)  
Magen, Erbrechen (692f)  
Magen, Erbrechen, bräunlich (697)  
Magen, Übelkeit (725f)  
Magen, Übelkeit, anhaltend (726)  
Rektum, Diarrhoe (814)  
Stuhl, Reichlich (852)  
Stuhl, Weich (856)  
Blase, Urinieren, häufig (868)  
W. Genit., Schmerz, wund schmerzend, empfindlich (979)  
Extremitäten, Hautausschläge, Ellbogen, Ellbogenbeuge (1231)  
Extremitäten Hautausschläge, Oberschenkel, rauh (1239!)  
Extremitäten, Hautausschläge, Knie, Kniekehle, brennend (1240)  
Extremitäten, Hautausschläge, Knie, Kniekehle, rot (1240)  
Extremitäten, Lähmung, Gefühl von (1279)  
Extremitäten, Schmerz, stechend, Knie (1373)  
Träume, Apoplex, drohender (1504)  
Träume, beobachtet, wird (1505!)  
Träume, Blut (1505)  
Träume, Exkreme (1508)  
Träume, Exkreme, beschmiert zu sein mit Exkrementen (1508)  
Träume, Exkreme, Stuhl (1598)  
Träume, Exkreme, Toiletten (1508)  
Träume, Empörung, von (1506!)  
Träume, Fenster, große, zu große (1509!)  
Träume, Fleisch, Fleischstückchen (1509!)  
Träume, Homosexuelle (1512!)  
Träume, Indianer (1512!)  
Träume, Inseln, von einer (1512!)  
Träume, Kleidung, Hosen (1513!)  
Träume, Lachen (1515)  
Träume, Lärm (1515!)  
Träume, Menschenfresser (1516!)  
Träume, Messer (1516)  
Träume, Mord (1516)  
Träume, Pflanzen, Rankenpflanzen (1517!)  
Träume, Schmutzig, Wäsche (1518)

Träume, Schnee (1518)  
Träume, Schnecken, schwarze Schnecken (1518!)  
Träume, Stuhl (1520)  
Träume, Toiletten, öffentliche (1521!)  
Träumt, Thrombose (1520!)  
Träume, Überschwemmung (1521)  
Träume, Ungeduld, voll (1521!)  
Träume, Urinieren (1522)  
Träume, Wasser (1524)  
Träume, Wasser, braunes (1524)  
Träume, Wein, wilder Wein (1525)  
Schweiß (1563)  
Schweiß, Reichlich (1571)  
Haut, Farbe, bläulich, Stellen, an einzelnen (1579)  
Allg, Ohnmacht (1692)  
Allg, Ohnmacht, Erbrechen, vor (1692)  
Allg., Pulsieren, äußerlich (1706)  
Allg., Speisen, Wein, Glühwein, Verlangen (1773!)  
Allg., Verbrennungen (1783)  
Allg., Wassersucht, äußere Wassersucht (1789)



**Dolde mit „Mohrenblüte“**

## Verschreibungshypothesen 1998 für *Daucus carota*

Die Kontaktprüfung hat ein sehr klares Indikations-Bild für *Dauc.* ergeben:

### *Körper:*

- Folgen von Apoplex:  
Lähmungen, Aphasie, Sehfeldausfälle; Gedächtnislücken  
DD.: z.B. *Gels.*, *Op.*, *Nux-m.*
- Stuhl-und Urininkontinenz (alte Leute und Kinder)
- Arteriosklerose, Carotissyndrom, Thromboseneigung, Ödeme
- Verbrennungen, Ekzeme mit Wundkratzen; Herpes labialis
- warmblütiges, „rotes“ Mittel
- schnell fettendes Haar
- siehe auch phytotherapeutische Indikationen (S. 39)

### *Psyche:*

- Angst vor Entdecktwerden, Beobachtetwerden, Bloßstellung und Ausgelachtwerden; Verlust der Intimität (Beispiele: Kinder wegen Enuresis, Alte wegen Inkontinenz, Homosexuelle).
- Konzentrationsschwäche, Desorientiertheit und Demenz im Alter.
- DD: *Umbelliferen*, z.B. *Ange-s.*, *Caru.*, *Coriand.*, *Petros.*, *Con.*  
*Barium-Verbindungen*

\* \* \*



Samen von *Daucus Carota*



... im Querschnitt

## Daucus carota 2013 (Wilde Möhre)

*Daucus* hat schon einigen entfaltungsgehemmten Spätentwickler-Kindern geholfen bei Enuresis und Enkopresis. Noch in der Pubertät hat *Daucus* Stuhlsuren in der Unterhose oder vergisst, beim Spielen auf die Toilette zu gehen; blamiert versteckt es die Wäsche. Es träumt von Verschmutzung mit Exkrementen und Beobachtetwerden auf der Toilette, ganz ähnlich wie *Coriandrum* [⇒]. Weitere zu der *Umbellifere* [⇒] passende Heilanzeigen sind: zu späte Erst- und Zweit Zahnung, Wachstumsschmerzen, verschiedene Fußgrößen, einseitiges Brustwachstum, undeutliche Sprache, Rechtschreibschwäche, Unreife in der Ablösung von den Eltern usw. *Daucus*-Kinder sind verschlossen und stur und ziehen sich bei Problemen zurück - wie das verwandte *Apium graveolens* und weitere Doldenblütler, aber auch wie die Zaunrübe *Bryonia*. Sie ertragen Beobachtung nicht und suchen das Dunkel, lassen im geschützten Raum aber überall das Licht brennen. Sie sind langsam und brav und haben wenig Freunde. *Daucus carota* ist ein heißes, rotes Mittel mit einseitig geröteten Wangen, reichlich (Kopf-)Schweiß, pulsierenden Schmerzen und rot-brennender Neurodermitis. Es träumt von 'Rothäuten' (Indianern), ähnlich wie *Ixodes ricinus*

und *Lapis ruber*, und hilft bei Verbrennungen. Blut macht ihm Angst. Der Durst ist gering, der Stuhlgang fest. *Daucus* hilft gegen Nägelknabbern mit roten, fransig entzündeten Nagelbetten. Wie andere *Umbelliferae* verträgt *Daucus* keine Milch. Auffallend ist das Verlangen nach rohen Karotten und die Abneigung gegen gekochte - genau wie bei *Lac oryctolagi cuniculi*. Oder *Daucus* isst keine Karotten und behauptet, Möhren seien Nahrung für Pferde, nicht für Menschen. Noch mit 14 Jahren spielt *Daucus* Hoppe-Hoppe-Reiter. In einem Traum wollen Krokodile es auffressen.

Leseprobe aus: 'Wissmut' – Materia Medica



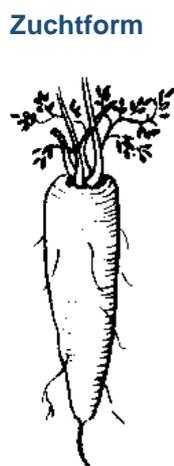
'WISSMUT' ist meine persönliche Materia medica (ISBN 978-3-934087-34-7) und enthält 'funktionierende' Arzneimittelbilder, die ausschließlich aus den Kernthemen und Symptomen geheilter Fälle erstellt wurden.

⇒ [www.homoeopathie-zweibruecken.de](http://www.homoeopathie-zweibruecken.de)

## Botanik von *Daucus carota*

Etymologie: „Karotte“ ist entlehnt aus niederländisch „karote“, dieses aus französisch „carotte“, aus lateinisch „carota“, aus griechisch „καρπῶτον“.

Volksnamen: „Eselsmöhren“, „Möhre“, „gelbe Möhre“, „Morich“, „Mörle“, „Mohrrüben“, „gelbe Rüben“, „Wurzeln“, „Wörteln“, „Vogelnestchen“.



Die Gattung „Möhre“ (Familie Doldenblütler) ist in den gemäßigten Zonen der Alten Welt (Mittelmeergebiet) heimisch. Sie umfasst etwa 60 Arten. Aus der Wildform *Daucus carota* ist (wahrscheinlich durch Kreuzung mit der mediterranen Riesen-Möhre *Daucus carota* ssp. *maximus* und langdauernde Züchtungen) die Gartenmöhre *Daucus carota* ssp. *sativus* mit langspindeligen, verdickten Wurzeln entstanden.

Die wildwachsende Form hat spindelförmige, weiße, zähe Wurzeln (im ersten Jahr essbar und wohlschmeckend) aus denen ein rauhaariger, bis 1 m hoher Stengel hervorsprießt. Die Blätter sind doppelt gefiedert. Die Doldenstrahlen der Möhre sind nach der Befruchtung der Blüten oft nestartig („Vogelnestchen“) zusammengezogen und spreizen sich erst bei der Reife wieder. In der Mitte der Dolde ist meist eine schwarzpurpurne „Mohrenblüte“ oder „Möhrenblüte“ vorhanden (Bild S.19). Es sieht aus, als säße in der Doldenmitte ein Käfer. Bei der gezüchteten Garten-Möhre fehlt diese schwärzliche Mittelblüte. Blütezeit ist Juni bis Oktober. Die mit Widerhaken versehenen Stacheln der Früchte begünstigen eine Verbreitung durch felltragende Tiere. Verhindert man das Blühen der Garten-Karotte, wird die Wurzel besonders stark und saftig.

Mohrrüben wurden von den germanischen Völkern schon vor deren Kontakt mit der altrömischen Kultur angebaut. In den Schweizer Pfahlbauten fand man bereits Mohrrübensamen. Karl der Große empfahl sie zum Anbau; erst ab dem Mittelalter wurden sie in größeren Kulturen angebaut.

Die Garten-Karotte zählt mit rund 6 Millionen Tonnen Weltjahresproduktion zu den wirtschaftlich bedeutenden Gemüsen. Der aus feingeriebenen Karotten frisch gepresste Saft ist durch schwebende Anteile rötlich gefärbt, das wässrige „Karottenserum“ ist lichtgelb. Das grüne Kraut soll - wie Spinat zubereitet - auch spinatähnlich schmecken, aber weniger blähend sein.

Inhaltsstoffe: Provitamin A = Karotin (fast 10mg/100g; „Augen“), Vitamin H („Haut- und Haarverfettung“), B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub>, C, Pantothensäuren, Phytosterin, Stigmasterin, Glutamin, Apfelsäure, Pektin, Galaktan, Araban, Pentosane, Menthylpentosane und Asparagin.

Indikationen der Phytotherapie:

- Entwicklungsstillstand bei Kindern (dann von Muttermilch auf Karotten umsteigen); die Haut der Kinder nimmt einen bräunlichen, aber ungefährlichen Teint an.
- Lern- und Konzentrationsprobleme (geriebene Karotten + Haferbrei = „Oslo-Frühstück“).
- Kräftigungs- und Beruhigungsmittel (Saft, Brei oder Tee).
- Gedächtnisschwäche alter Leute (täglich ½ Tasse Milch + ½ Tasse Karottensaft).
- Magen-Darm-Katarrhe, besonders bei Säuglingen und Kleinkindern (geriebener, dann gekochter Karottenbrei).
- Sodbrennen (¼ Liter Karottensaft trinken).
- Obstipation (rohe Karotten oder Karottensaft).
- Madenwürmer (Karottensaft oder geriebene oder zerhackte Möhren).
- Entfettungskuren, Wassersucht, Nierenerkrankungen (Karottendiät).
- Harntreibend und blähungsstillend (Samen; wie Anis, Fenchel, Kümmel).
- Gicht, Rheuma, Diabetes (täglich 2 Tassen Karotten-Frischsaft).
- Offene Beine (Brei der Gartenmöhre).
- Wundtheit im Genitalbereich.
- Schlecht heilende Wunden (½ angeschnittene Karotte darauf binden oder Brei der Gartenmöhre mit Honig vermischt).
- Brandwunden (aufgeträufelter Karottensaft oder Breiaufgaben).
- Hauterkrankungen (Karottenkur).
- Blutreinigungskuren (Volksheilkunde der Balkanvölker).
- Atemwegserkrankungen (Karottensirup).

